



ALUMNI

Nr.2 | Juni 2015

Das Magazin des Alumni-
verbandes der Universität
für Bodenkultur Wien

Verbindungen fürs Leben

**Die Bedeutung
von Soft Skills**

**LBT-Alumni im
Interview**

**Wirtschafts-
partnerschaft**

2009

**10 Jahre
Alumni**

Gesamtnetzwerk:
5800 BOKU-
AbsolventInnen

**Countdown zu...
3000 Mitgliedern**



Alumni-Tag

26. September 2015

im ehemaligen „Rosthaus“

die Wiederentdeckung einer Leidenschaft

Brunch Begrüßung durch Rektor Gerzabek anschließend Bio-Frühstücksbuffet

10 Jahre Alumni Vorträge und Präsentationen über die ersten 10 Jahre Alumniverband

Live-Musik von den Professoren:
Peter Schwarzbauer & Rupert Wimmer

KinderBOKU Rätsel-Ralley rund um die BOKU

Jahrgangstreffen 1965, 1975, 1985 und 1995

TÜWI Ausklang

www.alumni.boku.ac.at/alumnitag



Countdown

Wie die Zeit vergeht erkennt man an Jubiläen. Und das heurige Jahr ist richtig gehäuft davon. Unser persönliches Jubiläum sind 10 Jahre BOKU Alumni mit der stolzen Mitgliederanzahl von bald 3000 Personen. Es gibt kein besseres Geschenk für einen Verband als steigende Mitgliederzahlen. Und die Wir-Form verwende ich gern weil wir gemeinsam als BOKU AbsolventInnen dieses Netzwerk bilden.



© Haroun Moalla

Gudrun Schindler
Geschäftsführerin
Alumniverband

Es ist etwas Besonderes von Anfang an dabei zu sein. Ein Blick zurück auf die Entstehungsgeschichte:

Ausgehend von einem Zentrum für Berufsplanung nach dem Muster der Wirtschaftsuniversität zur Unterstützung der BOKU-Absolventinnen und Absolventen für den Berufseinstieg wurde von der BOKU vom Universitätsdirektor Hannes Diem unter dem Rektorat Leopold März eine Stelle ausgeschrieben. Ich konnte von einer Unternehmensberatung zur BOKU wechseln und dieses Zentrum aufbauen. Die Notwendigkeit der Weiterentwicklung zu einem Alumni-Verband für die BOKU kam bald, damals hatten bereits viele andere Universitäten solche Verbände. Gemeinsam mit den bereits bestehenden Fachverbänden wurde nach intensiver Vorbereitung die Gründung eines Dachverbandes beschlossen, dessen Vorstand Vertreter aller sechs Fachverbände umfasste und den damaligen Rektor, Hubert Dürrstein, zum Vorsitzenden bestellte. Die Kernaufgabe der Jobvermittlung – mittlerweile als Betrieb gewerblicher Art geführt – blieb, erweitert wurde das Aufgabengebiet um vielerlei zusätzliche Serviceangebote. Das BOKU AbsolventInnennetzwerk umfasst nun bald 3000 Mitglieder im Alumni-Dachverband, gemeinsam mit allen Fachverbänden über 5800 Personen. Der Vorsitzende ist der Rektor der BOKU Martin Gerzabek.

Wir laden ein: 10 Jahre Alumniverband, unter diesem Zeichen steht der diesjährige Alumni-Tag am 26. September an der BOKU.

www.alumntag.at



© Haroun Moalla

Gründungsvorstand im Jahr 2005: Josef Resch (Agrarabsolventenverband), Wolfgang Zahrer (Verband für AbsolventInnen Kulturtechnik und Wasserwirtschaft), Sylvia Polleres (Verband Holzwirte), Martin Gerzabek, Hubert Dürrstein, Hannes Diem (BOKU), Eva Plunger (Forum Landschaftsplanung), Thomas Knoll (Österr. Gesellschaft für Landschaftsplanung und -architektur), Wolfgang Kneifel (Verein Österr. Lebensmittel- und Biotechnologen)

| | |
|----|--------------------------------------------|
| | EDITORIAL |
| 45 | Countdown |
| | FOKUS |
| 46 | Die Bedeutung von Soft Skills |
| | PORTRÄT |
| 50 | LBT-Alumni im Interview |
| | EVENTS |
| 54 | Akademische Feiern |
| | KARRIERE |
| 56 | Ziviltechniker-/Ingenieurbüros |
| 58 | Ein/Auf- und Umstieg |
| 60 | Sponsionen & Promotionen |
| 61 | Kommentar ÖBf |
| | INTERNATIONAL |
| 62 | Wirtschaftspartner im Mango-Hain |
| 63 | Klimaticker |
| 65 | Alumni in Zimbabwe |
| | KURZMELDUNGEN |
| 66 | Beiträge der AbsolventInnenverbände |
| 71 | Splitter |

IMPRESSUM

Herausgeber Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien, Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien, www.alumni.boku.ac.at

Geschäftsführerin BOKU ALUMNI: Gudrun Schindler, alumni@boku.ac.at

Redaktion Doris Dieplinger, bokulumni@boku.ac.at, Tel.: 01/47654-2022

Mitarbeit Martin Stegellner, Ines Taschl, Reinhard Gleichweit, Stephan Ebner, Susanne Langmair-Kovács, Herbert Formayer, Helga Kromp-Kolb, Karl Grimm, Hannes Plackner, Christine Thurner, Elisabeth Sanghuber, Kathrin Dürr Josefa Reiter-Stelzl, Helga Königshofer, Friedrich Schnetzer, Fabian Schlicker, Thomas Greigeritsch, Franziska Schier

Lektorat Nina Brlica

Grafik Monika Medvey

Druck Druckerei Berger

Auflage 9000

Alle redaktionellen Beiträge sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge stammen von der Redaktion. Redaktionelle Bearbeitung und Kürzung von Beiträgen sind aus Platzgründen vorbehalten.



v.l.n.r.: Toni Kronke – Teach for Austria, Rainer Haas – Professor am BOKU Institut für Marketing, Gudrun Schindler – Moderation Alumni, Sabine Piska-Schmidt – Bundeskanzleramt EU Information, Susanne Spath – Trainerin und Coach, Markus Pichlmair – Univ. Assistent TU Wien und zertifizierter Trainer

Die Bedeutung von Soft Skills

Vom 10. bis 20. März 2015 fanden, vom Alumniverband organisiert, **Soft Skills Wochen** an der BOKU statt.

Es gab 10 Seminare zu den Themen Souveränes Auftreten und Outfit, NLP, Projektmanagement, Einführung Coaching, Bilanzen lesen, Verbales Charisma, Work-Life-Balance, Management Basistraining, Verhandlungstechnik und Selbstmarketing mit Social Media. Die TeilnehmerInnenzahl betrug insgesamt 126 Personen.

Soft Skills sind die weichen Fähigkeiten und setzen sich aus den persönlichen Fähigkeiten und der sozialen Kompetenz zusammen. Es sind Charaktereigenschaften und Fähigkeiten, die mit der Persönlichkeit zu tun haben und zum Einsatz kommen. Frau Spath sagt treffend: »Es ist einfach alles, es ist, wie sie kommunizieren, präsentieren oder zum Beispiel auch managen. Es kommt ihre Person zum Ausdruck und daher hat jeder Soft Skills.« Laut Rainer Haas haben die Studierenden eine Vielzahl an Möglichkeiten im Studium Soft Skills zu trainieren und sie tun es auch. Auf die Frage, ob das Studium die Aufgabe hat, darin zu lehren, antwortet er mit »Jein«. »Manche Soft Skills kann man an der Uni lernen, andere muss man im Leben lernen, weil es sich dabei um Erfahrungswissen handelt, welches mit dem Wachstum der eigenen Persönlichkeit zu tun hat«. An der TU Wien bietet Markus Pichlmair eine große Anzahl an Seminaren in

diese Richtung an. In seinem Privatinstitut bildet er TrainerInnen und Coaches aus. Sein Spezialgebiet ist die NLP (Neurolinguistische Programmierung), ein integrativer Kommunikationsansatz, der bewährte Modelle, Methoden und Kompetenzen aus anderen Ansätzen vereint. Auf die Frage »Wird denn nicht NLP in der Politik angewandt?«, reagierte er so: »Nicht nur in der Politik, auch Sie haben soeben unbewusst NLP angewandt, denn auch in dieser Frage steckt bereits ein hypnotisches Sprachmuster.« Beim Auswahlverfahren für Stellen bei der EU werden die Softs Skills extra abgefragt, Sabine Piska-Schmidt berät gern Interessierte im Vorfeld dazu. Und Toni Kronke schult im Programm Teach for Austria die TeilnehmerInnen ganz besonders in den Soft Skills. Die abschließende Frage, ob Soft Skills nun wichtig sind, erübrigt sich, nach Rainer Haas, weil sie schon immer ein wesentlicher Bestandteil des Berufsalltages gewesen sind.

Wir bedanken uns bei unseren Sponsoren, die eine vergünstigte Teilnahme ermöglicht haben!



Verbales Charisma

• Worum geht es in Ihrem Seminar?

In diesem Seminar werden Menschen fit gemacht, um in der Kommunikationsgesellschaft bestehen zu können. Man lernt Killerphrasen souverän zu kontern. Oder es wird ein umfassendes persönliches Kommunikations-Screening erstellt. Auch werden die Profiling-Kenntnisse vertieft, um das Gegenüber besser lesen zu können.

• DO'S UND DON'TS BEIM »VERBALEN CHARISMA«?

Klartexter machen das Rennen, nicht die Schwadronneure. Wer es schafft, Hirn und Herz seines Gegenübers anzusprechen, der ist in der Rhetorik bereits weit gekommen. Emotionen versüßen das Zuhören und bleiben in Erinnerung. Mit sperrigen Inhalten punktet niemand.

• Was zeichnet einen guten Sprecher/Redner aus?

Verbales Charisma verbessern heißt, seinen Erfolg selbst in die Hand zu nehmen. Besonders in Bewerbungssituationen punktet, wer es schafft, sprichwörtlich die richtigen Themenknöpfe beim Gegenüber zu drücken. Dies funktioniert durch einen Perspektivenwechsel. Rücken sie nicht sich, sondern die Anliegen des Dienstgebers in den Mittelpunkt.



Lackner Tatjana

Gründerin der
»Schule des Sprechens«
Kommunikationsstrategin,
»Trainerin des Jahres 2014«,
Politiker-Coach,
4-fache Bestseller-Autorin
www.sprechen.com

Ihr Motto:

»Sprache ist die Kleidung unserer Gedanken – Stimme ein Seismograph der Psyche!«

• Wann und wo ist »Verbales Charisma« besonders wichtig?

Gute Redner verdienen mehr Geld! Es wird ihnen mehr zugetraut und sie machen hörbar einen guten Eindruck. Führungskompetenz setzt rhetorisches Grundrüstzeug voraus.

• Unterteilung von Führungstypen:

Klavatur von G bis c

| | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| G-Ton: Der Gutmensch gerührt & versetzt sich vor lauter politischer Korrektheit in Schamhölzer ist moralisierend & rauh beleidigt wirkt auf andere sozial romantisch & realitätsfern »dunkle Zukunftsvisionen« | H-Ton: Der Herrmann »heißt« verbündet »heißt« niemandem zu nahe treten »besteht nicht klar Stellung »ist entscheidungslos« »fragt: „entweder-oder?“ »Antwort: „sowohl, als auch!“ |
| A-Ton: Der Anwalt »heißt« Verschwörungen »beherrscht« das Schwarz-Weiß-Argumentieren »deckt« thematische Widersprüche gekonnt auf »Gesellschaftskritisch« »spöttisch« »vom Leben gezeichnet« »wenig lösungsorientiert« | I-Ton: Der Eliten »nutzt« humor »versucht« Sprüche anbringen »kann nicht« mit Spannung umgehen »bedeutet« die amüsierte Schwere im Gespräch »umgeht« Ombudsstellen & Autoritätsverluste |

Klavatur von C bis F

| | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| C-Ton: Der Charakter »geht« schnell in die Luft, »hübscht« wenig Widerspruch »fühlt« sich leicht provoziert »wird« unzugänglich & feist | E-Ton: Der Eigenliebhaber »beutet« sich & seiner Peergroup toll »wommt« kaum Stellung zum Thema »spürt« lieber zu seinen Leistungen »liebt« Affirmationen |
| D-Ton: Der Denkhäule »ist« schnell vom Thema gelangweilt »beschweigt« gerne »früht« alles „ja, bis so schliesslich“ »ist« wenig gebildet | F-Ton: Der Nebenschauplatz »kennt« jede Studie »er« breitet das Gespräch durch Dissensivitäten »unternimmt« ungefragt historische Auszüge auf Nebenschauplatz des Themas |

NLP – Neuro-Linguistisches Programmieren



• Worum geht es?

NLP beschäftigt sich mit der Wirkung von Sprache auf unseren Körper und unsere Umwelt sowie mit mentalen Mustern und Strategien.

Kernkonzept des NLP ist das sogenannte »Modeling«: Identifiziere jenes Verhalten, das du gerne hättest, finde Menschen (Modelle), die dieses Verhalten zeigen, beobachte deren Mentalstrategie und wende sie selbst an.

Auch Richard Bandler und John Grinder, die Begründer des NLP, haben sich zu ihrer Zeit mit der Frage nach exzellentem Verhalten be-

Dr. Markus Pichlmair

Institutsgründer von
NLP4All.at
Lektor an zahlreichen
Universitäten und Fachhochschulen
Dipl. Zert. Fachtrainer und
NLP-LehrTrainer
Hypnose-Trainer
(nach dem American Board
of Hypnotherapy)
Coach (nach ICF Richtlinien)
und Zert. Lehrcoach
(nach EAIC Richtlinien)
Psychotherapeut in Aus-
bildung unter Supervision
(Verhaltenstherapie)

NLP & Life Design Weekend

am 4. und 5. Juli 2015,
Anmeldungen per Mail mit
dem Kennwort »boku« für
99 statt 120 Euro.

schäftigt: »Was zeichnet hervorragende Kommunikation aus, und wie funktioniert geniale Veränderungsarbeit?«

NLP integriert dazu funktionierende Methoden und Konzepte aus vielen unterschiedlichen Kommunikationsschulen und gilt somit als »Best of«.

• Was zeichnet einen guten NLP-Anwender aus?

Gute NLP Anwenderinnen und Anwender haben ihre eigene mentale Welt reflektiert. Sie sind exzellente Beobachterinnen und Beobachter und können mit einfachen Werkzeugen die mentale Welt und die mentalen Strategien ihres Gegenübers erforschen und dazu nutzen, um besser und nachhaltiger zu kommunizieren.

• Wann und wo ist »NLP« besonders wichtig?

NLP ist in vielen unterschiedlichen Bereichen einsetzbar: als Methode im Coaching, im Sport, im Verkauf und in der Persönlichkeitsentwicklung.

Souveränes Auftreten



Susanne Voggenberger

ist selbständige Dipl. Farb-, Stil- und Imageberaterin. Sie trainiert seit über 15 Jahren in Firmenseminaren und Einzelcoachings den gelungenen Auftritt von MitarbeiterInnen und Führungskräften am Business-Parkett.

Weitere Infos zu offenen Seminaren, Workshops und auch Einzelcoachings zum Thema persönliches Auftreten und Styling unter

www.fashionstylist.at

• WORUM GEHT ES IN IHREM SEMINAR?

Es geht um professionelles Auftreten bei Bewerbungsgesprächen, KundInnen-Terminen und Meetings, genauso wie das Optimieren der eigenen Umgangsformen. Auch die richtige Business-Kleidung ist wichtig.

• DO'S UND DON'TS BEIM SOUVERÄNEN AUFTRETEN?

Je weniger Haut, desto mehr Kompetenz strahlen Sie aus.

Do's: Herren sollten zu wichtigen Terminen immer im Sakko und mit Business-Schuhen erscheinen. Frauen sollten feminine Blazer, knieumspielende Röcke, figurumschmeichelnde Kleider oder Hosen tragen.

Don'ts: Tiefdekolletierte Shirts und Trägertops bei Damen sowie kurzärmelige Hemden und Turnschuhe bei den Männern.

• WAS ZEICHNET EINE PERSON MIT SOUVERÄNEM AUFTRETEN AUS?

Souveränität zeichnet ein zur jeweiligen Situation angepasstes Verhalten aus. Firmen schätzen es, wenn MitarbeiterInnen souveränes Auftreten zum Beispiel bei Kundenterminen zeigen. Zu wissen, dass Small-Talk nicht nur ein verkramptes Geplänkel über das Wetter sein muss oder die Namensvorstellung anderer Personen kein Gestotter sondern natürliche Kommunikation, demonstriert eine gewisse Gelassenheit und Entspanntheit im Umgang mit anderen Menschen. Und das kann speziell berufliche Situationen sehr positiv beeinflussen.

Wir bedanken uns für die köstlichen Joya-Sojadrinks während der Soft Skills Wochen.

Joya

Joya glutenfreier Hafer wächst im Waldviertel

... nicht nur VEGAN sondern auch GLUTENFREI

Vegan

Mehr Infos zu Joya und unseren Produkten auf www.joya.info und auf:

Projektmanagement

• WELCHE HARD FACTS BRINGEN SIE ZUM THEMA PROJEKTMANAGEMENT?

Wir befassen uns im Seminar mit den besten und bewährtesten Projektmanagement-Tools. Das sind Projektstrukturplan, Zeitplan, Kostenplan, um die wichtigen voran zu stellen. Im Seminar gehen wir weiter in die Breite und in die Tiefe des Projektmanagements, allerdings nur soweit, als es absolut notwendig ist. Oberstes Prinzip ist: Es muss einfach sein und es muss funktionieren! Das verlangen auch meine AuftraggeberInnen, egal ob Konzern oder KMU, Vorstand oder GeschäftsführerInnen einer Profit-Organisation.

• WAS SIND DIE WICHTIGSTEN DO'S UND DON'TS IM PROJEKTMANAGEMENT?

Do: rasch Klarheit und Struktur in die Ausgangssituationen bringen. In manchen Fällen ist es sinnvoll ein kurzes Vorprojekt zu definieren, um die Zielrichtung oder Strategie zu erarbeiten. Nach getroffener Entscheidung ist man mit der Umsetzung umso schneller. Auch Freundlichkeit – man erreicht so meist mehr – und Konsequenz!

Ein absolutes Don't ist Unpünktlichkeit vor dem eigenen Team – die Signalwirkung ist enorm.

• WANN UND WO IST PROJEKTMANAGEMENT BESONDERS WICHTIG?

Gutes Projektmanagement ist in allen umsetzungsorientierten Unternehmen und Organisationen wichtig! In vielen Unternehmen wurde der Sparstift so lange angesetzt, bis dass links und rechts der Linienorganisation keine freien Ressourcen mehr zur Verfügung stehen. Dies wird dann zum Problem, wenn zusätzliche abteilungs- und bereichsübergreifende Projekte abzuwickeln sind. Fehler und Wiederholungsschleifen werden zum großen Ressourcenproblem. Hier braucht es von Beginn weg eine effiziente, zielgerichtete Vorgehensweise. Der Einsatz von Projektmanagementprinzipien und -werkzeugen vom Start weg garantiert jedenfalls am ehesten Erfolg!



Dr. Walter Wagner

ist Unternehmensberater mit Schwerpunkten in Strategie- und Organisationsentwicklung. Er ist Geschäftsführer von Wagner Management Consulting und Partner bei Management Results Consulting GmbH.

Er coacht und trainiert Führungskräfte unterschiedlicher Branchen. Er ist auch in der Lehre u.a. an der BOKU tätig. 2015 wird sein Buch zu »Strategisches Management in der österreichischen Agrarwirtschaft« veröffentlicht.

Coaching

• WORUM GEHT ES BEI IHREM SEMINAR »COACHING«?

Bei Coaching geht es darum zu erfahren was Coaching kann und welche Kriterien Coaching ausmachen, zum Beispiel Coaching ist immer lösungsorientiert und muss messbar sein – d.h. wann und wie merke ich den Erfolg – das wird zwischen Coach und Coachee vereinbart. Weiters konnten die TeilnehmerInnen selbst Coaching-Werkzeuge ausprobieren wie zum Beispiel die Fragetechnik.

• DO'S UND DON'TS BEIM »COACHING«?

Do's: die Grundannahme, helfen zu wollen.

Don't: persönliche Einflussnahme nach eigenen Vorstellungen – der Coach sollte begleiten, Neues eröffnen, Vorschläge bringen, Blockaden lösen – der Coachee kann frei entscheiden, was er Neues integriert.

• WAS ZEICHNET EINEN GUTEN »COACHER« AUS? WAS MUSS MAN MITBRINGEN?

Gute Methodik, Grenzen wahrnehmen, Achtung, Respekt, aber auch Überzeugungskraft, vertrauensgebend etwas auszuprobieren.

• WANN UND WO IST »COACHING« BESONDERS WICHTIG?

Bei Entscheidungen beruflich wie privat, die stressen und nicht lösbar erscheinen, bei wiederkehrenden Verhaltensmustern, die einen stören oder immer wieder negative Ergebnisse bringen, bei fehlendem Überblick, nach Misserfolgen, um wieder Perspektiven zu erlangen sowie als Vorbereitung auf schwierige Situationen/Gespräche.



Susanne Spath

ist Dipl. NLP Resonanz Coach und diplomierte Trainerin und Erwachsenenbildnerin. Des Weiteren ist sie Trainerin für Kommunikation, Führung & Team sowie Trainerin für Marketing und Projektmanagement.

Verhandlungstechnik

• WORUM GEHT ES BEI DIESEM SEMINAR?

Im Rahmen von Verhandlungstechnik geht es vor allem darum, schwierige Situationen meistern zu können. Beginnend mit der Harvard-Methode über den Umgang mit Killerphrasen bis zum Dramadriek von Karpman.

• DO'S UND DON'TS BEIM »VERHANDELN«?

Do's: Unbedingt neugierig sein auf die Argumente des anderen. / Don'ts: auf etwas Beharren.

• WAS ZEICHNET EINEN GUTEN »VERHANDLER« AUS? WAS MUSS MAN MITBRINGEN?

Wichtig ist es, Kommunikationswerkzeuge anwenden zu können und auch emotionale Ruhe zeichnet gute VerhandlerInnen aus.

• WANN UND WO IST »VERHANDELN« BESONDERS WICHTIG?

Dort, wo uns ein nachhaltiges Ergebnis wichtig ist.

70 Jahre Lebensmittel- und Biotechnologie



Zur Feier dieses Jubiläums ließen wir acht AbsolventInnen der Lebensmittel- und Biotechnologie zu Wort kommen und befragten sie nach Beruf, Studium und ihren bisher größten Herausforderungen.



Elisabeth Linzner

Abschlussjahrgang 1982

Alter: 66

Verheiratet, eine Tochter

Geburtsort: Arnreit, OÖ

Hobbies: Gartenarbeit, Reisen,

Konzertbesuche, Singen im Stiftschor Wilhering.

Berufliche Laufbahn:

- 1970 Lehrerin in Stadl-Paura, OÖ
- 1971 - 1987 Lehrerin an der Höheren Bundeslehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft Elmberg, Linz
- 1975 - 1982 berufsbegleitendes Studium an der BOKU
- 1988 - 2013 Direktorin an der HBLA Elmberg
- seit 2005 Mitglied im Hochschulrat der Pädagogischen Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien, Ober St. Veit

Thema der Diplomarbeit: »Mycotoxine bei Fusarienkulturen« bei DI Gudrun Baier, Institut für Angewandte Mikrobiologie

Lebensphilosophie: »Verhandeln statt Streiten«

Persönlichkeitstyp: pragmatische Praktikerin

• Was war für Sie beruflich die größte Herausforderung?

Mir in den 80er-Jahren als Frau in einer Führungsposition Gehör zu verschaffen und meinen Standpunkt erfolgreich zu vertreten.

• Welche Trends sehen Sie in Ihrer Branche?

Während meiner 25-jährigen Zeit als Direktorin haben sich Schulen zu Unternehmen mit der Dienstleistung »Bildung« entwickelt.

Die landwirtschaftlichen Schulen orientieren sich an den Bedürfnissen der Region und diese Erfordernisse sind richtungsweisend bei der Entwicklung der Ausbildungsschwerpunkte.

• Wie verlief das BOKU-Studium, woran erinnern Sie sich noch gerne?

Besonders gerne erinnere ich mich an die zweimonatige Studienpraxis an der Landwirtschaftlichen Universität Krakau im Sommer 1978. Darüber hinaus hatte ich die einmalige Chance, zu einer Zeit, als noch strenge Reisebeschränkungen für die Länder hinter dem Eisernen Vorhang galten, Einblicke in das Alltagsleben im damals noch kommunistischen Polen zu gewinnen.

• Was von den Lehrinhalten konnte ich besonders gut brauchen:

Die Kenntnisse aus Chemie und Biochemie konnte ich insbesondere als Lehrerin im Unterrichtsfach "Angewandte Chemie" praktisch nutzen.

Die Lehrinhalte der Fächer Mikrobiologie und Betriebs- und Qualitätskontrolle kamen mir im Zuge der Entwicklung des Ausbildungsschwerpunktes "Ernährungsmanagement" an der HBLA Elmberg zu Gute.



Marion Starke

Abschlussjahrgang 2011

Alter: 30

Verheiratet, 1 Tochter

Geburtsort: Linz

Berufliche Laufbahn:

während des Studiums Arbeit am Institut für Wasserhygiene

der MED-Uni Wien bei Frau Prof. Sommer
Juli 2011 – heute: Qualitätssicherung bei der Hochreiter Fleischwaren GmbH in Bad Leonfelden

Thema der Diplomarbeit: UV-Inactivation and Photoreactivation of *Vibrio cholerae* and *Vibriophages* bei Ao.-Univ.-Prof. DI Dr. Sommer (Med-Uni) und Univ.-Prof. DI Dr. Kneifel

• Was ist Ihre Lebensphilosophie? Ihr Motto?

»Es wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird« – viele Probleme, egal ob beruflich oder privat, verlieren mit ein bisschen Abstand einiges von ihrem Schrecken.

• Was für ein Persönlichkeitstyp sind Sie?

Pragmatikerin – manchmal lassen sich Theorie und Praxis eben nur schwer unter einen Hut bringen.

• Was war/ist für Sie beruflich die größte Herausforderung?

Qualitätssicherung in einem produzierenden Unternehmen heißt, täglich Kontakt mit sehr vielen verschiedenen Menschen, die unterschiedliche Ziele verfolgen. Diese Ziele unter einen Hut zu bekommen und dafür zu sorgen, dass das bestmögliche Produkt dabei herauskommt, macht die Arbeit täglich spannend.

• Welche Trends sehen Sie in Ihrer Branche?

Der »Convenience«-Grad der Lebensmittel wird noch weiter steigen, damit gibt es auch neue Anforderungen an die Verpackungen. Außerdem wird die lückenlose Dokumentation/Rückverfolgbarkeit einen noch größeren Stellenwert einnehmen.

• Haben Sie Ratschläge für LBT-Studierende?

Genießt die Studienzeit!!

• Wie verlief Ihr BOKU-Studium? Woran erinnern Sie sich noch gut?

Gerne erinnere ich mich an meine Zeit als Tutorin für Maschinenbau-Zeichnungen bei Herrn Prof. Braun – das da geschulte Auge für Details kann ich heute beruflich sehr gut brauchen. Weniger gerne an die durchgelernten und gezitterten Nächte vor dem dritten Antritt zu Biochemie und mikrobielle Physiologie.



Herbert Danner

Abschlussjahrgang 1992

Alter: 49

Geburtsort: Wartberg ob der Aist, OÖ

Berufliche Laufbahn:

Freier Mitarbeiter am IAM im Rosthaus und in der Muthgasse, Assistent am IFA-Tulln, Doktorarbeit und

Habilitation (2003), Wechsel zu Biomin und verantwortlich für biotechnologische Produktion, 2004 Firmengründung Bioferm gemeinsam mit ERBER AG, seit 2006 Fokus auf Biomin do Brasil Ltda.

Thema der Diplomarbeit: Microbiological oxidation of reduced sulfur compounds bei Prof. R. Braun

Thema der Dissertation: Lactic acid – fermentative production, recovery and application as chemical raw material bei Prof. R. Braun

Thema der Habilitation: Microbiological process development for a changing agro-industrial environment bei Prof. Katinger

• Was für ein Persönlichkeitstyp sind Sie?

Pionier, Optimist, nur schwer aus der Ruhe zu bringen, alles ist möglich.

• Was war für Sie beruflich die größte Herausforderung?

Bau, Inbetriebnahme und Leitung von Biomin do Brasil,

einer industriellen Fermentationsanlage zur Produktion von Spezialhefen für die Futtermittelindustrie.

• Welche Trends sehen Sie in Ihrer Branche?

Zum einen die jüngsten Firmengründungen im Bereich der Weißen Biotechnologie: Einsatz von Mikroorganismen zur Produktion von Bulk-Chemikalien auf Basis nachwachsender Rohstoffe wie Bernsteinsäure, Butanol, Farnesene, Isobutanol, Propandial. Zum anderen der Einsatz von Mikroorganismen in der Landwirtschaft als Biopestizide und zur Anreicherung von Nährstoffen wie Stickstoff, Phosphor oder Spurenelemente.

• Haben Sie Ratschläge für LBT-Studierende?

Geht's in die Welt hinaus, auf Wanderschaft und ihr werdet erkennen, dass ihr sehr viel Wissen angesammelt habt und alle anderen auch nur mit Wasser kochen.

• Wie verlief Ihr BOKU-Studium? Woran erinnern Sie sich noch gut?

Legendär und unvergesslich sind die Vorlesungen und Prüfungen von Prof. Michl, überfüllte Hörsäle morgens um 8 Uhr in Botanik, geometrisches Zeichnen mit Tusche auf Butterpapier, die ersten Lochkarten, elektronenmikroskopische Aufnahmen von Mikroorganismen, Schweiz-Exkursion mit dem IAM.

• Was von den Lehrinhalten konnten Sie besonders gut brauchen?

Angewandte Mikrobiologie, Maschinenbau, organische Chemie und Biochemie, Mess- und Regeltechnik

on vom Steffl-Bier zu übernehmen. Die Grenze war damals noch ein Hindernis. Auch waren die technischen Voraussetzungen nicht so perfekt, um qualitativ hochwertiges Bier zu erzeugen. Auch die Fusion von Brau AG und Steirerbrau AG war damals eine große Sache.

• Welche Trends sehen Sie in Ihrer Branche?

KonsumentInnen wollen nicht mehr nur Märzenbier – die Vielfalt wird steigen. Auch werden mehr alkoholfreiere bzw. alkoholfreie Biere auf den Markt kommen.

• Haben Sie Ratschläge für LBT-Studierende?

Ganz wichtig ist die Freude am Job und auch Fachwissen ist unbedingt notwendig! Man soll immer offen sein, was Neues dazu zu lernen. Auch großes Engagement hilft dabei langfristig erfolgreich zu werden und etwas Positives für die Gesellschaft beizutragen.

• Wie verlief Ihr BOKU-Studium? Woran erinnern Sie sich noch gut?

Der damalige Mathematik-Professor ist mir gut in Erinnerung geblieben. Er konnte mit zwei Händen gleichzeitig an der Tafel schreiben – das war sehr beeindruckend!

• Was von den Lehrinhalten konnten Sie besonders gut brauchen?

Im Brauereibereich ist der Zusammenhang zwischen Chemie, Biochemie, Biotechnologie verbunden mit Maschinenteknik und Kältetechnik besonders wichtig. Auch muss man die Dinge verstanden haben und Grundbegriffe kennen.



Markus Liebl

Abschlussjahrgang 1980

Alter: 60

Geburtsort: Linz

Verheiratet, 4 Kinder

Hobbies: Segeln, Bergsteigen, Schifahren

Berufliche Laufbahn:

1979 – 1983 Leiter der Abteilung Forschung und Entwicklung beim Gärungsgewerbe in Wien

1984 Eintritt in die Brau AG

1989 Brauführer bzw. zweiter Braumeister der Brauerei Schwechat; Technischer Beauftragter für die Lizenzproduktion in Sopron

1991-1999 Univ. Lektor an der BOKU Wien im Fach »Technologie der Brauerei«

1994 – 1998 Vorstandsmitglied der Österreichischen Brau AG

Seit 2003 Vorstandsmitglied der Brau Union AG

Seit 2007 Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes der Brau Union Österreich

Thema der Diplomarbeit: Die Entwicklung von Dimethylsulfid im Brauprozess bei Prof. Busböck

• Was war für Sie beruflich die größte Herausforderung?

Als ich noch vor der Ostöffnung nach Ungarn entsandt wurde um dort die Verantwortung für die Lizenzprodukti-



Elisabeth Buchinger

Abschlussjahrgang 2009

Alter: 31
Geburtsort: Linz
Hobbies: Kochbücher schmökern
und Kochen, Krimis, Yoga

Berufliche Laufbahn:

Gründung der Sensorikum OG, Leitung Fachbereich Sensorik

Thema der Diplomarbeit »Lebensmittel und Biotechnologie«: Sensorische Untersuchung der Substanz Adenosin-5'-monophosphat in ihrer Funktion als Bitterblocker bei Univ.Prof. Dr. Wolfgang Kneifel und Ass.Prof. Dr. Klaus Dürrschmid.

Thema der Diplomarbeit »Safety in the Food Chain«: Adoption of Article 13 Health Claim Community List – Evaluation on the Basis of Three Member States and Example Claims on Probiotics bei Prof. Seppo Salminen und Univ.Prof. Dr. Wolfgang Kneifel

• Was für ein Persönlichkeitstyp sind Sie?

Ich bin eine optimistische Realistin, die gerne anpackt und praxistaugliche Lösungen sucht. Genuss und Reisen prägen meinen beruflichen und privaten Alltag.

• Was war für Sie beruflich die größte Herausforderung?

Die größte Herausforderung war sicher die Firmengründung. Am Anfang der Selbstständigkeit war ich hauptsächlich damit beschäftigt, mich mit Firmenbuch, Gewerbeschein, Marketing und Buchhaltung auseinander zu setzen. Auch die Kommunikation zwischen unseren Standorten war eine Herausforderung, die wir aber schnell in den Griff bekommen haben.

• Welche Trends sehen Sie in Ihrer Branche?

Der Trend zu qualitativ hochwertigen Produkten, zu natürlichen und geschmackvollen Produkten, wird weiter anhalten. Das bietet auch gute Chancen für kleine Betriebe, die spezialisiert sind und gute Qualität liefern. Genuss und Gesundheit, am besten in Kombination, sind wichtig. Das ist oft verbunden mit weniger Fleischkonsum bis hin zu veganer Ernährung. Das betrifft auch die Außer-Haus-Verpflegung und gesundes Street Food, frisches Fast Food und die Neuentdeckung der Märkte sind die Antworten darauf.

• Wie verlief Ihr BOKU-Studium? Woran erinnern Sie sich noch gut?

Vor allem die Studienkolleginnen und -kollegen, aus denen sich viele Freundschaften entwickelten, die angenehme Atmosphäre und die engagierten Professorinnen und Professoren sind mir in Erinnerung geblieben. Aufregend war die Zeit der Umstellung auf das Bologna-System, die ich durch meine Mitarbeit in der ÖH und bei boku4you intensiv miterlebt habe. An die gemütlichen Stunden im TÜWI erinnere ich mich auch gerne zurück...

• Was von den Lehrinhalten konnten Sie besonders gut brauchen?

Am meisten kann ich die Lebensmittel-nahen Lehrinhalte in meinem Berufsalltag brauchen, allen voran die Sensorik.



Werner Billes

Abschlussjahrgang 2003

Alter: 39
Geburtsort: Eisenstadt
Verheiratet, 1 Sohn
Hobbies: Laufen,
Musiker, Volkstanz

Berufliche Laufbahn:

2003-2007: wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Verfahrens- und Energietechnik (BOKU)
2007-2011: Leiter Qualitätsmanagement der Aibler Fleisch- und Wurstwaren Produktions GmbH sowie der Schirnhofner Familien Holding
2011-2013: Leiter Produktentwicklung und Qualitätsmanagement der FELIX Austria GmbH
seit 2014: Einkaufs- und Qualitätsmanager, Prokurist und Mitglied der Geschäftsleitung bei der FELIX Austria GmbH

Thema der Diplomarbeit »Lebensmittel und Biotechnologie«: Molekulardynamische Simulationen in der Bioverfahrenstechnik bei Prof. Johann Fischer

Thema der Dissertation: Neue Methoden zur molekularen Simulationen von Adsorption und Proteinstrukturen bei Prof. Johann Fischer

• Was für ein Persönlichkeitstyp sind Sie?

Ich würde mich als einen zielorientierten Optimisten bezeichnen.

• Was war für Sie beruflich die größte Herausforderung?

Der Einstieg ins privatwirtschaftliche Berufsleben, direkt von der Uni in die Fleischwirtschaft sowie der Aufstieg in die Geschäftsleitung bei FELIX Austria.

• Welche Trends sehen Sie in Ihrer Branche?

Es ist ein klarer Trend Richtung gesundheitsbewusster Ernährung erkennbar. Hier scheint sich vor allem der Gedanke des »Clean Labelings« durchzusetzen.

• Haben Sie Ratschläge für LBT-Studierende?

Wenn möglich, sollten bereits im Zuge der Feriapraktika oder der Bachelor- bzw. Masterarbeit Erstkontakte mit der Wirtschaft aufgenommen werden. Ich konnte bereits eine Bachelor- und eine Masterarbeit als externer Betreuer begleiten und finde diese Art der Zusammenarbeit für alle drei Seiten - StudentIn, BOKU und Unternehmen - Gewinn bringend.

• Wie verlief Ihr BOKU-Studium? Woran erinnern Sie sich noch gut?

Ich war bereits in den ersten Semestern fasziniert u.a. von den Botanik-Vorlesungen durch Prof. Löppert. Auch die chemischen Übungen werden noch lange in Erinnerung bleiben.



Christina Ganster

Abschlussjahrgang 2009

Alter: 36

Geburtsort: Vorau

Berufliche Laufbahn:

wissenschaftliche Mitarbeiterin der Klinik für Hämatologie und Medizinische Onkologie der Universitäts-

medizin Göttingen, Schwerpunkt: erworbenen genetischen Veränderungen bei LeukämiepatientInnen

Thema der Diplomarbeit: : Characterisation of newly found Cellobiose Dehydrogenases from *Ceriporiopsis subvermispora* and *Myriococcum thermophilum* combining methods from biochemistry, molecular biology and bioinformatics, bei Univ. Prof. Dr. Dietmar Haltrich, BOKU

Thema der Dissertation: Genetic polymorphisms in chronic lymphocytic leukaemia bei Frau Univ. Prof. Dr. Christa Fornatsch, Medizinische Universität Wien

• Was ist Ihre Lebensphilosophie?

Es gibt immer mehrere Möglichkeiten ein Ziel zu erreichen: wenn Plan A nicht funktioniert, treten Plan B, C oder D in Kraft.

• Was war/ist für Sie beruflich die größte Herausforderung?

Dass die Kommunikation mit Patienten die Darstellung

komplexer wissenschaftlicher Inhalte in allgemein verständlicher Form erfordert.

• Welche Trends sehen Sie in Ihrer Branche?

Mit dem Nachweis individueller Biomarker und der Entwicklung und Herstellung zielgerichteter Medikamente, spielt die Biotechnologie eine entscheidende Rolle bei der im Trend liegenden »personalisierten Medizin«.

• Haben Sie Ratschläge für LBT-Studierende?

Nutzen Sie den stark interdisziplinären Charakter des LBT-Studiums um sich ein breites Wissen anzueignen und eine Vielzahl an Erfahrungen zu sammeln (Stichwort: Industriepraktika), bevor Sie sich auf Ihr Spezialgebiet festlegen.

• Wie verlief Ihr BOKU-Studium? Woran erinnern Sie sich noch gut?

An den Enthusiasmus und die Unermüdlichkeit der Betreuer der ersten Laborübungen die fast allen Teilnehmern den erfolgreichen Abschluss der Veranstaltungen ermöglicht haben.

• Was von den Lehrinhalten konnten Sie besonders gut brauchen?

Qualitätsmanagement bei der Einführung standardisierter Arbeitsabläufe im Labor, Statistik für die Auswertung klinischer und genetischer Daten.



Herbert Schwarz

Abschlussjahrgang 1989

Alter: 50

Verheiratet, 1 Kind

Geburtsort: Neunkirchen, Niederösterreich

Berufliche Laufbahn:

6 Jahre in leitender Position im Qualitätswesen der Lebensmittelzulieferindustrie

4 Jahre Consultant für LIMS und CAQ Hersteller

2 Jahre im IT Management für IT Quality Systems

3 Jahre IT Projektmanager für LIMS

10 Jahre selbständiger Consultant für IT Quality Systems und LIMS

Thema der Diplomarbeit: Versuche zur Fraktionierung von Molke bei Univ. Doz. Berghofer

• Was war für Sie beruflich die größte Herausforderung?

Neue Technologien und Trends rechtzeitig zu erkennen und durch lebenslanges Lernen Wissen in neuen Gebieten aufzubauen, dabei aber immer die praktische Erfahrung aus den klassischen Gebieten, die ich ursprünglich gelernt habe, zu bewahren.

• Welche Trends sehen Sie in Ihrer Branche?

- Konzentrierung auf einige wenige globale Softwarehersteller
- zunehmende Globalisierung von Systemen durch neue IT-Technologie wie Cloud Computing und Firmenzusammenschlüssen
- Mobile Datenerfassung und papierlose Laboratorien

• Haben Sie Ratschläge für LBT-Studierende?

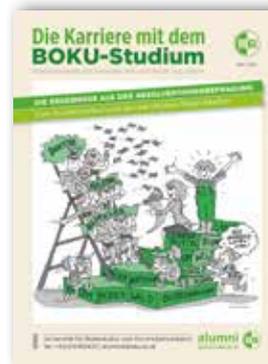
Lassen Sie Ihre eigene Neugier zu, versuchen Sie früh Ihre Stärken und Neigungen zu erkennen und seien Sie Neuem gegenüber immer aufgeschlossen.

• Was von den Lehrinhalten konnten Sie besonders gut brauchen?

Die große Breite an Wissensgebieten von Chemie über Mikrobiologie bis zum Maschinenbau sowie die vielen praktischen Übungen in diversen Labors waren mir stets sehr hilfreich, wenn ich später zu Industrielabors gegangen bin und deren Abläufe und Anforderungen für ein LIMS analysiert habe. Fehlendes Wissen kann man aber aufbauen, wenn man dazu bereit ist.

• Was von den Lehrinhalten konnten Sie besonders gut brauchen?

Angewandte Mikrobiologie, Maschinenbau, organische Chemie und Biochemie, Mess- und Regeltechnik



Weitere Interviews

mit erfolgreichen Lebensmittel- und BiotechnologInnen finden Sie in unserem Karrieremagazin "Die Karriere mit dem BOKU-Studium".

www.boku.ac.at/karrieremagazin.html

Gaudeamus igitur anlässlich von Ehrungen

Im Rahmen der Akademischen Feier am 23. April 2015 wurden BOKU-Ehrentitel feierlich an verdiente Persönlichkeiten verliehen.



© Fotostudio W. Bichler

Helga Nefzger (im weissen Kostüm) mit den KollegInnen vom Senatsbüro

»Ehrenbürgerin der Universität für Bodenkultur Wien« an Mag. Dr. Helga Nefzger

Helga Nefzger studierte Meteorologie an der Universität Wien und an der Ludwig-Maximilians-Universität München und promovierte 2002 an der BOKU. 2006 übernahm sie dann das Sekretariat des Büros des Senats. Helga Nefzger führte das Sekretariat mit enormem Einsatz und Begeisterung und prägte das Senatsbüro durch umfassende organisatorische Innovationen, die zur Professionalisierung der Arbeitsabläufe maßgeblich beitrugen. Privat findet sie Ausgleich in der Natur und auf Reisen.



© Fotostudio W. Bichler

»Ehrendoktorin der Universität für Bodenkultur Wien« an Prof. Dr. Ingrid Kögel-Knabner

Ingrid Kögel-Knabner zählt zu den weltweit erfolgreichsten WissenschaftlerInnen in der Bodenkunde und ist die meistzitierte Bodenkundlerin weltweit. Sie studierte Geoökologie an der Universität Bayreuth, wo sie auch promovierte und habilitiert wurde. Heute ist sie unter anderem Leiterin des Lehrstuhls für Bodenkunde an der Technischen Universität München.

Weltruf erlangte Ingrid Kögel-Knabner und ihr Team in der Erforschung der Grundlagen und fundamentalen Prozesse des Kohlenstoff- und Stickstoffkreislaufes. Kögel-Knabner, eine Vordenkerin in der Wissenschaft, hat durch ihre Kooperationsbereitschaft die Entwicklung der Bodenkunde auch an der BOKU signifikant gefördert.



© Fotostudio W. Bichler

»Ehrensatorin der Universität für Bodenkultur Wien« an Dipl.-Ing. Dr. Sabine Herlitschka, MBA

Sabine Herlitschka, Experte für europäische und internationale Forschungs- und Technologiekooperation und -finanzierung, hat Lebensmittel- und Biotechnologie studiert. Sie war Vizerektorin der MedUni Graz als auch Universitätsrätin der Universität für Bodenkultur. Seit 2014 ist Sabine Herlitschka Vorstandsvorsitzende der Infineon Technologies Austria AG.

*Wir gratulieren
herzlich!*



© Fotostudio W. Bichler

v.l.n.r.: Rudolf Kraska, Hubert Hasenauer, Martin H. Gerzabek, Manfred Grasserbauer, Andrea Reithmayer, Georg Haberhauer, Josef Glöböl

»Ehrendoktor der Universität für Bodenkultur Wien« an Em.O.Univ.Prof. Dr. Dr.h.c. Manfred Grasserbauer

Manfred Grasserbauer hat nicht nur einen großen Beitrag zur Entwicklung der Universität für Bodenkultur im Bereich Agrarbiotechnologie und Bio-Analytik geleistet, sondern er war auch ganz wesentlich am Aufstieg des IFA-Tulln als mittlerweile weltweit führende Forschungseinrichtung auf dem Gebiet der Mykotoxinforschung beteiligt. Grasserbauer studierte und promovierte an der TU Wien Technische Chemie und wurde 1990 zum Professor der TU Wien berufen. Neben dem Ehrendoktor der Universität für Bodenkultur trägt er auch den Ehrendoktor der Helsinki University of Technology.

Preise und Stipendien für den Boku-Nachwuchs

Anlässlich der Verleihung von Preisen und Stipendien an Studierende der BOKU fand am 21. Mai 2015 eine Akademische Feier statt.



© Fotostudio W. Bichler

Stipendien der Akademisch-Sozialen Arbeitsgemeinschaft Österreichs

v.l.n.r.: Josef Glößl, Martin H. Gerzabek, Herbert Enders,
Bernadette Moser, Reza Omidvar, Dagmar Grimm-Pretner,
Helmut Kurth



© Fotostudio W. Bichler

Preise aus der Allgemeinen Hochschulstipendienstiftung für Wiener Hochschulen

v.l.n.r.: Martin H. Gerzabek, Marianne Penker, Christa Schafellner,
Anton Gradinger, Christoph Permoser, Maria Rath,
Gudrun Obersteiner, Josef Glößl



© Fotostudio W. Bichler

VCE-Innovationspreis für Exzellenzforschung im Ingenieurbau

v.l.n.r.: Martin H. Gerzabek, Robert Schedler, Emanuel Strieder,
Alexander Tributsch, Konrad Bergmeister, Josef Glößl



© Fotostudio W. Bichler

Klaus Fischer-Innovationspreis für Technik und Umwelt

v.l.n.r.: Matthias Zingerle, Michael Stur, Martin H. Gerzabek,
Christoph Göbl, Fabian Dengg i.V. von Alexander Krawtschuk,
Christoph Neururer, Emanuel Strieder, Vera Siegele, Martin
Riegler, Elisabeth Stierschneider, Joachim Schätzle, Konrad
Bergmeister, Josef Glößl

agroVITIS

weinjobs.com
jobs für weinfachleute, önologen und mehr



Das Karriereportal
für die Weinwirtschaft

agroVITIS wurde 2007 von DI Franz Regner gegründet. Regner ist BOKU-Absolvent, Studiengang Agrarökonomik. Nach ersten Praxisjahren in CEE, führte ihn sein Weg für längere Zeit in die Weinwirtschaft der Neuen Welt, bevor er schließlich Weinbauberater in der NÖ LLK wurde. Dort reifte der Entschluss für die Selbstständigkeit. Bevor es so weit war übernahm Regner die Geschäftsführung im Weinkomitee Weinviertel und entwickelte die Herkunftsmarke Weinviertel DAC mit.

agroVITIS, ein Technisches Büro für Weinbau, ist ein auf langzeitlichen Erfolg fokussiertes Service- und Beratungsunternehmen der Weinwirtschaft. Durch die Bestellung zum allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen in den Fachbereichen Landwirtschaft und Immobilien für alle weinbaulichen Belange sind neben der weinbaulichen Fachberatung Gutachten und Bewertungen Arbeitsschwerpunkte. Zu den Auftraggebern gehören neben Weingütern, Investoren, Versicherungen auch Banken oder Organisationen wie UNDP oder die EIB.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist das Branchenjobportal www.weinjobs.com und die Organisation von weltweiten Praxisplätzen für junge ÖnologInnen.

Projekte laufen 2015 in Österreich, Moldawien, Slowakei und im Juli ist der nächste Einsatz für die deutsche GIZ erstmals in Georgien geplant.

Ing.Büro Übleis Technisches Büro für Landwirtschaft, Bodenkunde und Gewässerschutz

Das Ing.Büro Übleis ist ein Einmannbetrieb und wird von Thomas Übleis geführt. Nach jahrelanger Tätigkeit im landwirtschaftlichen Boden- und Wasserschutz (Grund- und Oberflächengewässer) in einem Angestelltenverhältnis war der Weg zur Selbstständigkeit und der Gründung des technischen Büros nur eine Frage der Zeit. In Kombination mit der Ausbildung an der BOKU (Pflanzenproduktion) mit Schwerpunkt Bodenkunde und biologischer Landbau und der Praxis am eigenen Ackerbaubetrieb kann sowohl praktisches als auch theoretisches Know-how angeboten werden. An Tätigkeiten wurden bis dato durchgeführt: Überprüfung von viehstarken Betrieben und Golfplätzen, Ursachenermittlung des Schadstoffeintrages ins Grundwasser auf der Traun-Enns-Platte. Das bisher umfangreichste Projekt war die Entwicklung von Umweltmaßnahmen für das kroatische Landwirtschaftsministerium im Jahr 2012. In einem Team wurden Maß-



nahmen für ein Agrarumweltprogramm anlässlich des bevorstehenden EU-Beitrittes Kroatiens erarbeitet. Dabei mussten die unterschiedlichsten Betriebsarten (von Ackerbau bis Weinbau) und die unterschiedlichen Hauptanbaubereiche berücksichtigt werden. Für alle Bereiche wurden Maßnahmen, vergleichbar dem ÖPUL, entwickelt.

www.tb-uebleis.at



Andrea Moser
Biosphärenpark
Wienerwald

Mit April wurde Andrea Moser zur neuen Geschäftsführerin des Biosphärenparks Wienerwald bestellt. Sie

studierte Landschaftsplanung und war zuletzt als Leiterin der Stabstelle für Wirkungscontrolling, Kommunikation und Information in der Sektion Forst im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft tätig, wo sie unter anderem die Kampagne zum Internationalen Jahr des Waldes im Jahr 2011 koordinierte.

Auf-/Umstieg



Franz Josef Smrtnik
Bürgermeister Bad
Eisenkappel

Franz Josef Smrtnik wurde bei den heurigen Gemeinderatswahlen wieder als Bürgermeister der

Marktgemeinde Bad Eisenkappel bestätigt. Der Kärntner-Slowene ist seit 1992 politisch aktiv und wurde im Jahr 2009 als erster Kandidat der Einheitsliste Bürgermeister der Marktgemeinde. Neben seinem politischen Amt betreibt der Forstabsolvent eine Land- und Forstwirtschaft.



Josef Plank
LK Österreich

Josef Plank, Obmann des Biomasseverbandes und Geschäftsführer des Energieversorgers Contour

Global ist seit Mai in der Landwirtschaftskammer Österreich tätig. Die Weichen für die Nachfolge im Generalsekretariat wurden damit gestellt. Der Vertrag von Generalsekretär August Astl (63) läuft bis Sommer 2016.

Einstieg...



Martin Stegellner
Österreichischer Bundesverband
für Schafe und Ziegen (ÖBSZ)

Auf dem elterlichen Betrieb im Mühlviertel aufgewachsen, bin ich seit Kindheitsbeinen an mit der Landwirtschaft verbunden. Nach dem Abschluss der HLBLA St. Florian entschied ich mich für

das Bachelorstudium Agrarwissenschaften an der Universität für Bodenkultur. Im Masterstudium Nutztierwissenschaften spezialisierte ich mich auf die Haltung, Zucht und Fütterung von Wiederkäuern. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Nutztierforschung, der Forschungsanstalt Raumberg Gumpenstein, verfasste ich meine Masterarbeit.

Seit September 2014 bin ich im Österreichischen Bundesverband für Schafe und Ziegen als Geschäftsführer tätig. Meine Aufgabenbereiche sind sehr vielfältig und umfassen neben Förderungsabwicklung, Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit auch die Interessensvertretung der gesamten Branche.

Viel Erfolg!



Ines Taschl
Biomin Holding GmbH

Bereits während meines Bachelorstudiums der Agrarwissenschaften wurde mein Interesse in den Bereichen Tierhaltung und Tierernährung geweckt. Somit entschied ich mich anschließend für das Masterstudium Nutztierwissenschaften,

welches ich Ende letzten Jahres abgeschlossen habe. Seit März 2015 bin ich nun für die Firma Biomin Holding GmbH als Technical Product Manager im Schweinebereich tätig. Das Unternehmen produziert Futtermittelzusatzstoffe sowie Vormischungen und bietet Lösungen in den Bereichen Mykotoxin-Risiko-Management sowie gesunder und sicherer Tierernährung an. Neben der Erstellung wissenschaftlicher Artikel, Mitarbeit im Mykotoxin-Risiko-Management usw. gehört auch die Mitarbeit an diversen Feldstudien zu meinem Tätigkeitsbereich, wodurch sich mein Arbeitsalltag sehr abwechslungsreich und interessant gestaltet.

Reinhard Gleichweit

RWA - Raiffeisen Ware Austria AG



© Privat

Das breite Studienangebot und die einzigartige Atmosphäre an der BOKU waren entscheidend für die Wahl meines Studiums der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Bevor ich mich als Trainee der RWA Wien endgültig ins Berufsleben gestürzt habe, konnte ich noch wertvolle Erfahrungen als Praktikant in Brüssel sammeln und meine Masterarbeit zum Thema TTIP verfassen. Die intensive Auseinandersetzung mit politischen Themen und wirtschaftlichen Herausforderungen waren bei meinem Jobeinstieg nützlich. Als Trainee hatte ich bereits die großartige Chance verschiedene Konzernbereiche wie den Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen oder die Zusammenarbeit mit der kroatischen Tochterfirma kennen zu lernen. Momentan arbeite ich im Lagerhaus Hollabrunn bei der Qualitätszertifizierung von Futtermitteln mit. Der hohe Stellenwert im Unternehmen und die hervorragende Organisation machen dieses Traineeship zu einem ausgezeichneten Einstieg ins Berufsleben.

...durch Alumni vermittelt alumni.boku.ac.at/jobs

Stephan Ebner

MANE Austria GmbH



© Staudigl

Nach dem Bachelorstudium Lebensmittel- und Biotechnologie entschied ich mich für das Masterstudium Safety in the Food Chain. Unter anderem ist es dessen starke internationale Ausrichtung, welche mich dazu bewog. Im Rahmen eines Erasmus-Semesters an der Universität Wageningen (NL) und speziell in der Masterarbeit legte ich meinen Fokus auf (europäisches) Lebensmittelrecht. Mit dem Vorhaben diesem Bereich weiterhin treu zu bleiben, kam ich schließlich zu MANE, einem französischen Hersteller von Aromen, Duftstoffen und Ingredients mit etwa 4750 Beschäftigten in 32 Ländern. In der Wiener Filiale kümmere ich mich nun um das regulatorische Umfeld von Aromen für süße Applikationen. Am Schnittpunkt zwischen diversen internen Abteilungen und unseren internationalen Kunden ist der Arbeitsalltag stets aufs Neue spannend.

Thomas GreigeritschConstantia Flexibles
International GmbH

Der promovierte BOKU-Absolvent übernahm als »Head of Group Sustainability« die Leitung der Nachhaltigkeitsabteilung bei dem österreichischen Unternehmen Constantia Flexibles, einem der weltweit führenden Hersteller flexibler Verpackungen. Die Gruppe beliefert zahlreiche multinationale Konzerne sowie lokale Marktführer in der Nahrungsmittel-, Tier-nahrungs-, Pharma- und Getränkeindustrie.

Franziska SchierThünen-Institut für
Internationale
Waldwirtschaft und
Forstökonomie

© www.bsd-erlenkappel.info

Franziska Schier ist seit Januar am Thünen-Institut im Fachbereich Forstökonomie für die globale Holzmarktmodellierung zuständig. Im Verbundprojekt WEHAM-Szenarien analysiert sie die Wirkung der Szenarien auf internationale Holzmärkte und erarbeitet deren ökonomische Bewertung. Als freie Wissenschaftlerin war Franziska Schier am Institut für Waldbau und für ein Projekt der WTZ Amadée in Montpellier tätig. Ihre Forschung zu Waldschädigung im Kongobecken fand auf internationalen Konferenzen Beachtung. Parallel ist sie als Co-Entrepreneurin des Consulting Start-ups vovendis für die strategische Unternehmensführung mit verantwortlich. Franziska Schier absolvierte das Masterstudium UBRM.



Einen Wegweiser für die erfolgreiche Bewerbung finden Sie im

JOBKOMPASS.

Egal ob Ein-, Auf- oder Umsteiger, mit diesem Leitfaden fällt Ihnen die Formulierung und Gestaltung Ihrer Bewerbungsunterlagen leichter.

Erhältlich im Alumni-Büro oder online unter:

alumni.boku.ac.at/alumni/jobkompass.php

Sponsionen & Promotionen

vom 9. und 10. April 2015

- Alumnimitglieder sind hervorgehoben

Sponsionen

Lebensmittelwissenschaft und -technologie

EBNER Katharina Monika
LINHART Regina

Biotechnologie

BLAHA Johanna
HINTERBERGER Stephan
SCHWEIGER Susanne

Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur

- GRÖMER Katrin
- HARGARTER Petja
- HEINISCH Bernadette
- JAMNIG Bettina
- NOVAK Roman
- PREINKNOLL Matthias
- REBOUKHEH Jasmin
- SCHIMANN Jennifer
- SCHNAITL Clemens
- TRAWÖGER Teresa
- ZEILER Susanne

Nutzpflanzenwissenschaften

- ATZGERSDORFER Klaus
- GRGIC Ivan
- JEITLER Eva
- RAUCHBERGER Edmund
- RAUCHS Luc

Nutztierwissenschaften

- ASEL August



© BOKU-ZID

RAUTER Ines
WIESER Martin

Agrar- und Ernährungswirtschaft

- SCHINDECKER Sylvia Maria

Agrarbiologie

DÜNSER Kai

Wildtierökologie und Wildtiermanagement

VOSPERNIG Barbara
ZIRGOI Sabine

Forstwissenschaften

BECKER Sarah
DELLA PIETRA Julian

Holztechnologie und Management

- STEINER Georg
- WINNER Georg

Mountain Risk Engineering

BRAUN Martin

Alpine Naturgefahren / Wildbach- und Lawinerverbauung

- SAUERMOSER Claudia

Umwelt- und Bioressourcenmanagement

ETTL Anton
FRIES Daniel
LEBERBAUER Bettina

LÜBKE Christian
● PRESSLER Hans-Peter
STEINHAUSER Martina
SIMMER Laura
WÜRTZ Ines

Natural Resources Management and Ecological Engineering

ROITHMAYR Stefanie

Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

- BUCHBERGER Karin Maria
- DENGG Fabian
- FICHTINGER Christoph
- FROSCH Anna
- GRAFENAUER Johann
- JUNG Fabian
- KATOLNIG Daniel
- KULIR Christoph
- PESENLEHNER Sebastian
- STEININGER Matthias
- TRENKWALDER PLATZER Hans Jörg

Landmanagement, Infrastruktur, Bautechnik

HÖRANDNER Christian

Water Management and Environmental Engineering

- ERBER Roman
- KRATZER Stefan-Alexander

Applied Ninnology

GULDENSCHUH Martin
ROVÓ Sandra Rózsa

Promotionen

- BRUECKL Johann
- FALLMANN Katharina
- GRAF Michael
- HORN Marco
- KOHLMAYR Martin
- LEITNER Patrick

Herzlichen Dank an alle Eltern, Verwandte und Bekannte der AbsolventInnen für die Geldspenden am Alumni-Sektstand. Die Spendensumme von insgesamt EUR 1013,81 kommt dem Sozialprojekt »LEILA – Leihladen Wien«, das BOKU-Studierende ins Leben gerufen haben, zugute.

Alles auf einer Karte?

Von Susanne Langmair-Kovács

Als Instrumente des strategischen Managements gehören die Balanced Scorecard und erst recht die daraus entwickelte Sustainability Balanced Scorecard in Industrieunternehmen, vielleicht auch in Großbanken und Versicherungen, aber nicht in Forstbetriebe. Vielleicht noch in die Bundesforste als Staatsforstorganisation, aber nicht in die kleinstrukturierte Privatforstwirtschaft. Die braucht nicht alles, was sich Wissenschaft und Managementschulen ausdenken. Da reicht doch die klassische Forsteinrichtung, mit der sich die mittel- und langfristige Betriebsplanung wunderbar gestalten lässt – das könnte man meinen. Man könnte sich aber auch durch Arbeiten wie die Julians della Pietra (»Die Balanced Scorecard im privaten Forstbetrieb – Instrument zur Nachhaltigkeitskontrolle und Betriebsführung«) zum Nach- und Umdenken anregen lassen. Denn die Zeiten ändern sich – auch für die Forstwirtschaft. Das Ertragspotenzial sinkt tendenziell im gesamten Primärsek-



© Martin Gerzabek

tor, während gleichzeitig die Ansprüche der Gesellschaft an das »Multitalent« Wald steigen. Naturschutz – Stichwort Natura 2000 – ist genauso gefragt wie Naturnutzung – Stichwort FreizeitsportlerInnen. Diese Entwicklung birgt für die WaldbesitzerInnen Risiko und Chance gleichermaßen: das Risiko, dass die Bewirtschaftungs- und damit die Verdienstmöglichkeiten

eingeschränkt werden, und die Chance, dass Leistungen für Gesellschaft und Umwelt mehr Anerkennung finden und Erträge erbringen.

In diesem im wahrsten Sinn des Wortes anspruchsvollen Umfeld sind klare betriebliche Zielsetzungen, eine Strategie sowie passende Indikatoren und Kennzahlen gefragt, anhand derer Steuerung und Kontrolle erfolgen können. In einer Scorecard wäre das alles auf sehr praktische Weise vereint!

Die Autorin ist Nachhaltigkeitsbeauftragte der Österreichischen Bundesforste AG. susanne.langmair@bundesforste.at

Jobs für BOKU AbsolventInnen

Alle aktuellen Angebote finden Sie unter alumni.boku.ac.at/jobs

| DATUM | TITEL | DIENSTGEBERIN | DIENSTORT | STUDIENBEREICH |
|------------|-----------------------------------------------------------------------|---------------------------------|------------------|----------------|
| 09.06.2015 | Initiativstelle Landwirtschaftliche Fachschule - Lehrerin bzw. Lehrer | Land Niederösterreich | - | FWHW LW |
| 09.06.2015 | NachfolgerIn Floristikfachgeschäft | Blumen-Zinterhof | Sieghartskirchen | Alle LAP |
| 08.06.2015 | TiefbauingenieurIn | Straschil & Anselmi ZT GmbH | Wals-Siezenheim | KTWW |
| 08.06.2015 | Corporate Sustainability Analyst (m/f) | Constantia Flexibles Group GmbH | Wien | Alle UBRM |
| 08.06.2015 | Doktorandenstelle Forstwirtschaft/ Ökosystemmodellierung/EDV | BOKU, Institut für Waldbau | Wien | FWHW |
| 08.06.2015 | Senior Consultant (m/w) Bereich betriebliches Wassermanagement | denkstatt GmbH | Wien | KTWW UBRM |
| 08.06.2015 | Tenure Track Assistant Professor for »Plant Genetics« | Technische Universität München | Freising/Germany | LBT LW |
| 08.06.2015 | MitarbeiterIn Leitung der Demeter-Geschäftsstelle | Demeter Österreich | Wien | LBT LW |

Wirtschaftspartner im Mango-Hain



© ADA/Rössler

Landwirt Yakuba Traore weiß von der Qualität seines Produktes: »Die Mangos in diesem Hain sind von einer Süße, wie man sie kaum irgendwo anders auf der Welt findet«, sagt er schmunzelnd, während er seine BesucherInnen durch die üppige Plantage von Orodara im westlichen Burkina Faso führt. Er kennt die Bäume wie seine Westentasche und setzt die Arbeit seines Vaters und seines Großvaters fort. Wie für seine Vorfahren ist auch für ihn die Mango weit mehr als nur eine Frucht. Sie ist eine verlässliche Quelle für Nahrung und Einkommen. Und das ist viel wert in einem der ärmsten Länder der Welt.

Landwirtschaft – Motor für Entwicklung

In Burkina Faso, im Herzen Westafrikas, sind Arbeitsplatz- und Erwerbsmöglichkeiten spärlich. Wie in den meisten Entwicklungsländern kommt auch hier der Landwirtschaft eine zentrale Rolle zu. Ungünstige klimatische Bedingungen und stark schwankende Niederschläge schaffen eine schwierige Ausgangslage für die Bauern. Ihr oft geringes Fachwissen hinsichtlich effizienter Produktion, Verarbeitung und Vermarktung erschwert die Arbeit zusätzlich. Dabei wäre das Potenzial der Landwirtschaft enorm. Sie könnte – unter verbesserten Umständen – zum treibenden Motor für die Entwicklung des Landes werden.

»Die Mangos in diesem Hain sind von einer Süße, wie man sie kaum irgendwo anders auf der Welt findet.«

Daniel Rössler,
Programm-Manager für
Wirtschaftspartnerschaften
in der Austrian
Development Agency
www.entwicklung.at

Süße Früchte für Europa

An der Verbesserung dieser Umstände arbeitet die Austrian Development Agency (ADA), die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, seit dem Beginn ihres Engagements in Burkina Faso. Mit Fokus auf ländliche Entwicklung trägt die ADA seit Jahren zur Optimierung der Produktionsbedingungen von kleinbäuerlichen Familienbetrieben bei. Mit dem relativ neuen Instrument der Wirtschaftspartnerschaften unterstützt sie zudem die internationale Zusammenarbeit zwischen lokalen ProduzentInnen und europäischen AbnehmerInnen: Projekte, die nicht nur den Interessen der Firmen dienen, sondern vor allem zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung beitragen, unterstützt die ADA mit Know-how, Kontakten und Förderungen von bis zu 500.000 Euro. Über 140 solcher Vorhaben wurden bisher weltweit umgesetzt, allein in den letzten drei Jahren konnten dadurch über 380.000 Menschen profitieren.

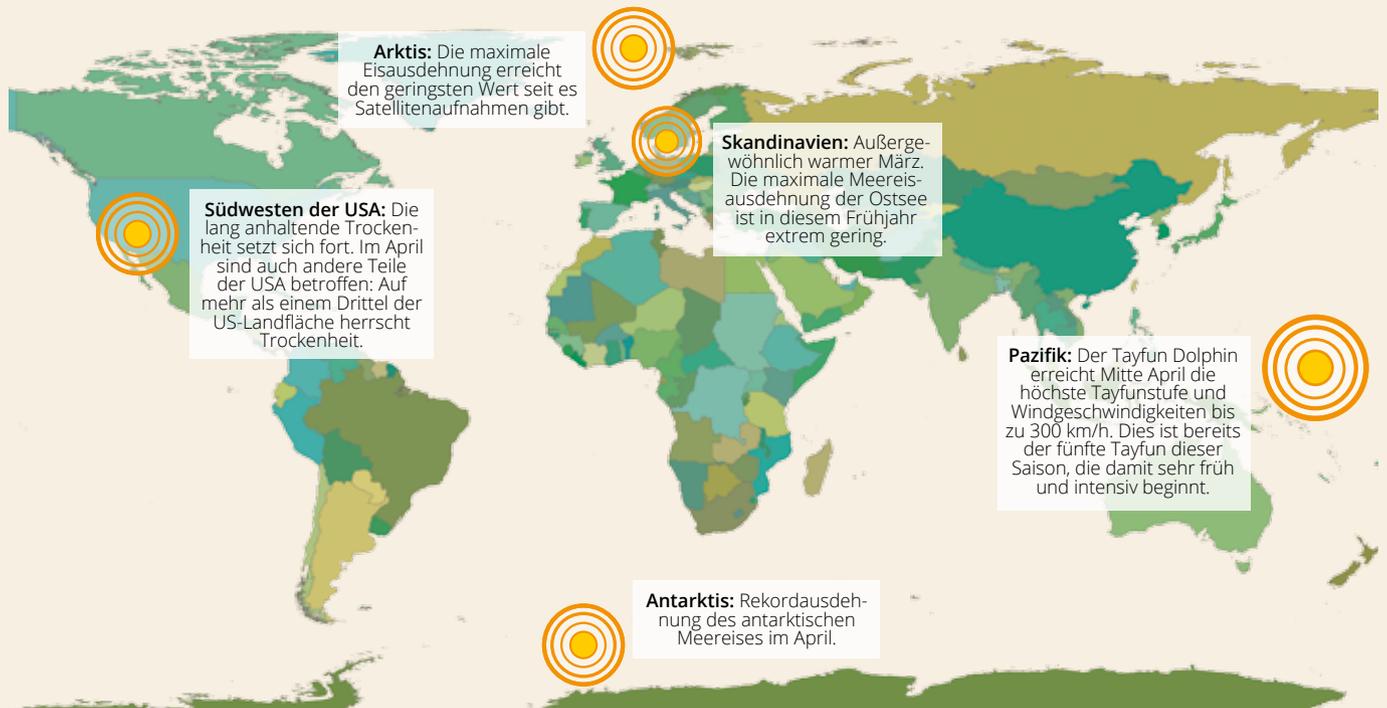
Yakuba Traore ist einer von ihnen. Durch eine im Mai 2015 gestartete Wirtschaftspartnerschaft finden er und 2000 LandwirtInnen AbnehmerInnen und faire Preise für biologisch angebaute Früchte. KonsumentInnen im fernen Europa können dann kosten, wie unvergleichlich süß Mangos aus Burkina Faso schmecken.

WORLDWIDE WEATHER

Der BOKU-Klimaticker

Helga Kromp-Kolb und Herbert Formayer
BOKU-Institut für Meteorologie
www.wau.boku.ac.at/met/

FOTOS © Haroun Moalla



Das heurige Frühjahr war in Österreich bis Mitte Mai zu warm und sehr sonnig. Speziell südlich des Alpenhauptkamms war es auch deutlich zu trocken. Dies führte zu einigen Waldbränden, wobei am Plankogel im Bezirk Spital sogar 75 ha Wald in Flammen standen. Entlang und nördlich des Alpenhauptkamms brachten atlantische Störungen genug Niederschlag, das Orkantief Niklas verursachte im Grenzgebiet zu Bayern auch einige Sturmschäden. In der zweiten Maihälfte war es hingegen sehr nass und kühl, wobei ein Adriatief auch den Süden ausreichend mit Niederschlag versorgte.

Von Klimaskeptikern hört man oft, dass die positiven Anomalien der antarktischen Meereisausdehnung ein Beweis gegen den Klimawandel seien, dabei sind diese eine direkte Folge des Klimawandels. In der Antarktis ist die Eisausdehnung stark von den Windverhältnissen abhängig. Vor allem südliche Winde im Weddell-Meer führen zu größerer Eisausdehnung. Klimawandelbedingt treten großräumige Druckverhältnisse, welche diese Windverhältnisse begünstigen, häufiger auf. Erst wenn sich in der Antarktis die Wassertemperatur weiter erwärmt (um mehr als 1 Grad), wird auch dort die Meereisbedeckung kontinuierlich zurückgehen.

Southern Hemisphere Extent Anomalies April 2015

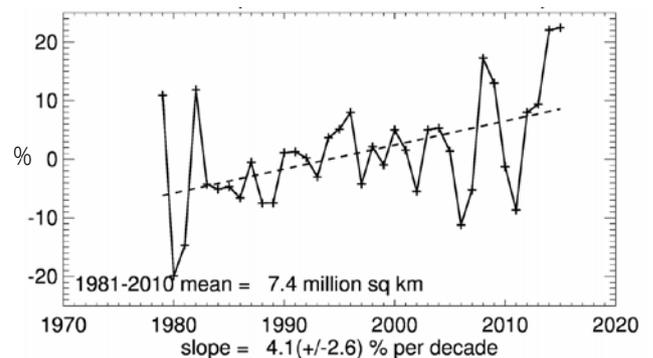


Abb. 1: Anomalie der Meereisbedeckung in der Antarktis für den April seit 1978. Diese zeigt einen steigenden Trend, wobei sehr starke Schwankungen von Jahr zu Jahr auftreten. Dies liegt daran, dass in der Antarktis die Meereisausdehnung sehr stark von der großräumigen Luftdruckverteilung und den daraus resultierenden Windverhältnissen abhängt. (Quelle: NSIDC 2015)



www.ibbg.at

BODEN UND WASSER SIND UNSER TÄGLICH BROT.

GEOTECHNISCHE GUTACHTEN

Gründungsempfehlung
Baugrubensicherung
Beratung bei Hangrutschungen
Hochwasserschutzobjekte
Versickerungsanlagen

ERDSTATIK / GEOHYDRAULIK / NUMERIK

Baugruben
Unterfangungen
Bewehrte Erde-Stützkonstruktionen
Statisch konstruktive Bemessung

BAUGRUNDERKUNDUNG & LABORVERSUCHE

Schürfe
Sondierungen
Lastplattenversuche
Dichtebestimmung des Bodens

DEPONIEVERORDNUNG

Grundlegende Charakterisierung
Beratung im Deponiebau sowie entsprechende
Geotechnische Gutachten mit den boden-
mechanischen Berechnungen und Nachweisen



Bmstr. Dipl.-Ing.
ANTON ZAUSSINGER

*Ihr kompetenter
Partner in
Sachen
Baugrund und
Bodenmechanik*

Zimbabwe

Claus Putz, who is an Environmental Engineering graduate, supports school children in Zimbabwe with his foundation PFAU – Promise Foundation Austria.

Interview: Doris Dieplinger



© Privat



ZIMBABWE

Claus Putz

Born in Vorau, Styria in 1982
Raised in Friedberg, Styria
Secondary College of
Engineering (HTL) Pinkafeld,
Dpt. Civil Engineering

2002 – 2008
diploma program
Environmental Engineering
at BOKU

2008 four-month stay
in Mozambique in the
framework of his thesis

Since 2008
he operates in the field of
water management

Further information can be
found at
www.pfau-verein.org

What is it like to live in Zimbabwe? Where do you see the cultural differences between Austria and Zimbabwe?

The Tonga people live in the area where we operate. They are very traditional and their society structure is divided in several chieftainships of which each has a traditional leader.

Life in Zimbabwe cannot be compared with life in Austria. Especially the area in which we operate is characterized by a very hot and dry climate. Many families only live on the little amount of food they grow themselves. Their crops are often destroyed by droughts or floods. They do not have any income and, therefore, cannot pay the tuition fees necessary to send their children to school.

Nonetheless, the people seem happy. This is an aspect that we might want to learn from them. Compared to European standards everything is a lot slower and more »gemuetlich« here.

Which languages are spoken in Zimbabwe? Did you learn the local language(s)?
Zimbabwe's official language is mainly English. More than 70% of the population in Zimbabwe speaks Shona or Shona dialects and about 14% speak Ndebele, which is a language that

includes click sounds. I have always been fascinated by these click sounds and this is why I have been trying to learn Ndebele. The Tonga people speak their own language which was only introduced as language of instruction in schools in 2012.

What is your school project's mission?

We support Kariyangwe Mission Primary School. On one hand this is done via godparenthood for orphans, half-orphans and children in need (such as poor, HIV-positive or chronically ill children). On the other hand we also support the school itself as far as infrastructure improvements are concerned. In 2014, a drilled water well with a photovoltaic-powered pump and a depth of 90 meters could be realized. This provides 800 students with access to clean drinking water for the first time in their lives.

How will the project develop? What are the plans for the future?

We currently plan a new building for preschoolers and the realization of a new school kitchen. Furthermore, we would like to install a school garden. We also still try to find options to integrate local farmers into the school's provision with food products.

Terminaviso:

KT-Exkursion Koralmtunnel

Am Freitag, dem 4.9.2015, findet die diesjährige Exkursion des Absolventenverbandes KTWW statt. Diesmal geht es in die Steiermark, wo der Baustelle Koralmtunnel 2 (KAT2) der ÖBB-Infrastruktur AG ein Besuch abgestattet wird.

Der ca. 33 Kilometer lange Koralmtunnel ist Teil der Koralmbahn, welche ab Inbetriebnahme die Fahrzeit auf der neuen Südbahn massiv verkürzen wird. Der Besuch der bei Leibenfeld (Deutschlandsberg) liegenden Baustelleneinrichtungsfläche des Hauptbauloses KAT 2 wird uns



© ÖBB-Infrastruktur AG

einen Eindruck über die Größe und Komplexität dieses Vorhabens geben. In der Infobox Leibenfeld werden einführend Hintergründe des Projekts erläutert. Anschließend besuchen wir die Baustelleneinrichtungsfläche KAT2 mit ihren Logistikeinrichtungen, dem ca. 60 Meter tiefen Bau-schacht und der Tübbingfabrik. Eine Fahrt durch den Lüftungsschacht und ein kleiner Rundgang auf Tunnelniveau sind ebenfalls geplant. Die Dauer der Führung wird ca. drei Stunden betragen. Gemütliches Beisammensein beim anschließenden Mittagessen rundet das Programm ab.

Die Anreise erfolgt gemeinsam vom Hauptbahnhof Graz (9 Uhr) per Bus. Die Rückkehr in Graz ist für ca. 17 Uhr vorgesehen. Es werden noch gesonderte Einladungen zur Anmeldung versendet. Bei Interesse wird eine rasche Anmeldung empfohlen, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Landschaft und Freiraum in Zeiten des Klimawandels

Die 26. Ausgabe von zoll+, der österreichischen Schriftenreihe für Landschaft und Freiraum, widmet sich dem Thema HEISS.



© Laurenz Batka

Heiß gibt einen Einblick in klimatisch bedingte Veränderungen von den Trockenrasen im Burgenland zum Landschaftsbild des alpinen Raumes, über die Küstengebiete von NYC bis in die Wüste Kairo. Wie kann und muss Planung darauf reagieren? So bieten etwa der Urban Heat Island Strategieplan Wien oder das aktuelle Wiener Grün- und Freiraumkonzept

neue Instrumente für die Stadt- und Landschaftsplanung.

Doch nicht nur die Grünflächen sind betroffen – wenn es in den Sommermonaten besonders warm wird, wollen immer mehr Leute zum Wasser. Erhöhter Nutzungsdruck bei zuneh-

mender Wassertemperatur kann die Wasserqualität stark beeinträchtigen.

In der Klimawandeldebatte spielen auch soziale Aspekte eine Rolle, so zeigt sich, dass Männer und Frauen unterschiedliche Voraussetzungen zur Klimawandelanpassung haben.

Wie vertretbar ist es, die Wüste zu begrünen? In der Umgebung von Kairo sprießen künstliche Oasen aus

dem Boden. Sie versprechen Ruhe und exklusives Wohnen, doch um welchen Preis? Die Megacity Kairo wächst weiter und erzählt Geschichten von Aufstand, Gewalt und Wasserknappheit.

2015/16 wird forumL und zoll+ 25 Jahre alt. Wir feiern mit einer Spezialausgabe und einer Jubiläumsfeier/Kunstauktion Anfang 2016.

Abonnements können unter office@foruml.at zum Normalpreis von 36 Euro (StudentInnen: 27 Euro bestellt werden. Weiters gibt es die Möglichkeit, durch ein Förderabo (96 Euro) oder ein Sponsorenabo (300 Euro) die Tätigkeiten des Vereins zu unterstützen.

www.foruml.at/zoll
www.facebook.com/foruml.at

Neue Akademische Jagdwirte im Vormarsch

Über zwei Jahre absolvierten sie zehn intensive Lehrereinheiten in den unterschiedlichsten Wildlebensregionen Österreichs. Stets in guter Stimmung und voller Wissbegierde und nun machen sie ihrem Namen als Akademische JagdwirtInnen alle Ehre: 16 frischgebackene AbsolventInnen des Universitätslehrgangs wurden in einer sehr feierlichen Akademischen Feier geehrt und mit Hut-

und Ansteckpin aus feinstem Sterling-Silber ausgezeichnet. Zwei Teilnehmer konnten den Lehrgang mit Auszeichnung bestehen: Es sind dies Herr Bruno Hespeler, ehem. Berufsjäger und Revierleiter im Privatforstdienst sowie bei den Bayerischen Staatsforsten, freier Journalist und Sachbuchautor sowie Herr DI Bernhard Posch, Mitarbeiter der Stichprobeninventur bei den Österreichischen Bundesforsten. Als Zeichen der Anerkennung überreichte ihnen Erich Hofer, selbst Akademischer Jagdwirt, Mitstreiter der ersten Stunde und gefragter Vortragender des Universitätslehrgangs Jagdwirt/in ein Top-Fernglas von Swarovski Optik GmbH. Mit ihnen geehrt wurden auch DI Maik Rehnus und Mag. Wolfgang Steiner, die beiden diesjährigen Preisträger des Granser – United Global Academy Forschungspreises für eine Nachhaltige Jagd 2015 in der Höhe von je 1500 Euro für ihre ausgezeichneten Forschungsergebnisse am Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft der BOKU. Botschafter Prof.Dr.hc Günther Granser, der Stifter des Forschungspreises dazu: »Mit ihren Forschungen zu den Themen Stress bei Schneehasen (Rehnus) und Verkehrsfallwildproblematik (Steiner) wurden Grundlagen für zukünftige Maßnahmen zum Schutz der Wildtiere und deren Nutzung zur Verfügung gestellt.«

Der nächste Lehrgang startet wieder im März 2016. Bewerbungen werden ab sofort angenommen, weiterführende Informationen finden Sie auf www.jagdwirt.at

TERMINAVISO

16. OKTOBER 2015
17. OKTOBER 2015

BAD AUSSEE



140 JAHRE FORSTSTUDIUM BOKU
JUBILÄUMSVERANSTALTUNG
10 JAHRE FORSTALUMNI

Osterreichische
ForstAkademiker
Forstakademiker



Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe forstakademische Kolleginnen und Kollegen!

Wir haben einen gewichtigen Grund zu feiern!

140 Jahre Forststudium an der Universität für Bodenkultur Wien und 10 Jahre Österreichischer Forstakademikerverband ergeben die

150 Jahre Forstwirtschaft Jubiläumsveranstaltung,
die wir am 16. und 17. Oktober in Bad Aussee feiern wollen.

Nach einem Sektempfang wird am Nachmittag des 16. Oktobers der feierliche Festakt im Kursalon von Bad Aussee abgehalten. Dabei geht es um die Leistungsbilanz der verschiedenen Aspekte der Forstwirtschaft sowie um einen Blick in die Vergangenheit und in die Zukunft des forstakademischen Wirkens in Österreich.

Im Anschluss daran wird zum Almfest auf die Blaa-Alm geladen. Neben dem leiblichen Wohl wird durch das Armbrust- und Asphalt-Stock-Schießen auch die Gaudi nicht zu kurz kommen.

Nach dem Frühstück am 17. Oktober geht's zum Schießstand Gaiswinkl, wo auch eine Festscheibe beschossen wird. Die Jubiläumsveranstaltung endet nach einem anschließenden gemeinsamen Mittagessen.

Die detaillierte Einladung und weitere Informationen werden noch zeitgerecht zugesandt.

Wir freuen uns über Ihr/Dein Kommen und danken dem Österreichischen Walddialog für seine Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen!

Johannes Schima
Obmann

Karl Stampfer
Departmentleiter



Die Akademischen Jagdwirte



v.l.n.r.: Günther Granser, Maik Rehnus, Wolfgang Steiner und Rector Martin H. Gerzabek

© Fotostudio W. Bichler

© Fotostudio W. Bichler

Buchpräsentation »nextland – Zeitgenössische Landschaftsarchitektur in Österreich«

Gemeinsam mit dem Institut für Landschaftsarchitektur (ILA) der BOKU lud die ÖGLA am 6. Mai in die Bunkerei im Augarten zur Vorstellung des neu erschienenen Buches.

Gemeinsam mit dem Institut für Landschaftsarchitektur (ILA) der BOKU lud die ÖGLA am 6. Mai in die Bunkerei im Augarten zur Vorstellung des neu erschienenen Buches.

Die HerausgeberInnen, Lilli Lička vom ILA und Karl Grimm für die ÖGLA, begleitet durch das Programm. Wiens Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou betonte in ihrer Begrüßung die unverzichtbare Rolle der Landschaftsarchitektur in der Entwicklung und Gestaltung von Freiräumen sowohl in den neuen Stadtteilen als auch im Baubestand, der eine bauliche Verdichtung erfährt. Ulrike Ledóchowski vom Fachverband Ingenieurbüros unterstrich die Bedeutung, Landschaftsarchitektur bereits ab Beginn von Projektplanungen mit einzubinden. Dem schloss sich Karl Grimm an, indem er das Selbstverständnis der Landschaftsarchitektur auf den Punkt brachte als Generalplanung für den Freiraum, genauso wie Architektur Generalplanung für Bauwerke ist.

Claudia Moll, Forscherin an der ETH Zürich, hielt das Hauptreferat des Abends mit dem Titel »Landschaftsarchitektur heute – wichtige Fragen, richtige Antworten«. Sie arbeitete unterschiedliche Aufgaben an vier hochaktuellen Arbeitsfeldern der Landschaftsarchitektur heraus und verbildlichte dies mit internationalen Projekten. Arbeit im Bestand bedeutet bestehende Freiräume an neue Nutzungen und Bedürfnisse anzupassen. Proaktives Arbeiten heißt Entwicklungen einzuleiten und nicht erst auf sie zu reagieren. Das von Martin Prominski geprägte Schlagwort »Andscapes« drückt eine Synthese der Gegensätze Naturzerstörung und



Lilli Lička und Karl Grimm enthüllen das Buch.



© Jo Hloch



Wiens Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou, dahinter Altrector Manfred Welan.

Naturbewahrung in Form sekundärer Natur aus. In selbstverwalteten Planungsprozessen übernimmt die Landschaftsarchitektur eine katalytische Rolle, indem Spielräume aufgezeigt und Ideen realisierbar gemacht werden.

Qualität in der Landschaftsarchitektur wurde in einer Expertenrunde erörtert, zu der Brigitte Mang, Direktorin der österreichischen Bundesgärten, und Eric de Jong, Inhaber des Lehrstuhls für Kultur, Landschaft und Natur an der Universität Amsterdam, am Podium von Lilli Lička befragt wurden. Für den musikalischen Rahmen sorgte das Duo Wiener Brut mit Wiener Liedern zum Thema Freiraum, wie »A schräge Wiesen am Donaukanal«.

Nach der offiziellen Enthüllung des Buches durch Lilli Lička und Karl Grimm ließen die 180 Gäste den Abend bei Speis und Trank mit angeregten Fachdiskussionen und lockeren Gesprächen ausklingen.

Das Kompendium »nextland – Zeitgenössische Landschaftsarchitektur in Österreich / Contemporary Landscape Architecture in Austria« (560 S.) ist im Birkhäuser Verlag erschienen und zum Preis von 41,10 Euro im Buchhandel erhältlich.



Hochkaräter beim clubHolz

Zwei prominente Gäste empfing der Verband der Holzwirte Österreichs (VHÖ) im Rahmen seines Diskussionsformats clubHolz. **Dr. Rudolf Freidhager** sprach Anfang März über seinen Weg von der BOKU bis ins Vorstandsbüro der Österreichischen Bundesforste. Seit 1. April ist der gebürtige Oberösterreicher für die staatlichen Wälder verantwortlich. Davor sammelte er langjährige Erfahrung als Vorstand der Bayerischen Staatsforste. Im kleinen Rahmen erklärte er seine Vorstellungen über den Waldbau, welche Eigenschaften Nachwuchsführungskräfte in der Forstbranche mitbringen müssen und was die Unterschiede zwischen bayerischer und österreichischer Forstwirtschaft sind.

Mit **Gerald Schweighofer** war einer der erfolgreichsten Holzindustriellen Europas der clubHolz-Gast im Mai. In einer offenen Diskussion erklärte er seinen Erfolgsweg, der im Waldviertel begann. Heute umfasst die Holzindustrie Schweighofer mehrere Säge- und Holzverarbeitungsstandorte in Rumänien (s. Bericht über die VHÖ-Exkursion im Alumni-Magazin 01/2015) sowie ein Zellstoffwerk in Hallein. Beim clubHolz sprach Schweighofer etwa über die Chancen und Herausforderungen der osteuropäischen Holzverarbeitung und über den Schweighofer-Prize, bei dem in diesem Jahr erstmals weltumspannend HolzstudentInnen für ein Seminar nach Wien eingeflogen werden.

Weitere Programmpunkte im VHÖ-Kalender sind ein clubHolz zum Thema »Expatriots – Holzkarriere im Ausland«, ein Wandertag im Weinviertel und eine Exkursion zu einem Schauplattenwerk in der Slowakei.



Terminankündigung des Agrarabsolventenverbandes
der Universität für Bodenkultur Wien

Einladung
zur

VOLLVERSAMMLUNG

am Mittwoch, den 25. November 2015

in der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau
Schönbrunn Festsaal – 1130 Wien, Grünbergstraße 24
Tel.: 01/81359500



© Guggerell

Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn

16:00 Uhr

**Führung durch das Internat mit
Dir HR DI Gottfried KELLNER**

16:30 Uhr

Schulführung und Besichtigung der Glashäuser

17:00 Uhr

Beginn der Vollversammlung

**Bericht: Aktuelles von der Universität für Bodenkultur
Rektor Univ. Prof. DI Dr. rer nat Dr. h.c. mult. Martin GERZABEK**

Bericht der Obfrau und weiterer Vorstandsmitglieder
Agrarjournal, Homepage und Mitgliederverwaltung

Bericht des Kassiers

Bericht der KassenprüferInnen

Entlastung des Vorstandes

Mitgliedsbeitrag 2016

Kooperation Alumni

Aktivitäten im Jahr 2016

Allfälliges

18:30 Uhr

Vortrag: Mag. Johannes MAYR, Key Quest

Obst und Gemüsemarkt 2020 Herausforderungen, Perspektiven, Trends

Anschließend Buffet im Foyer

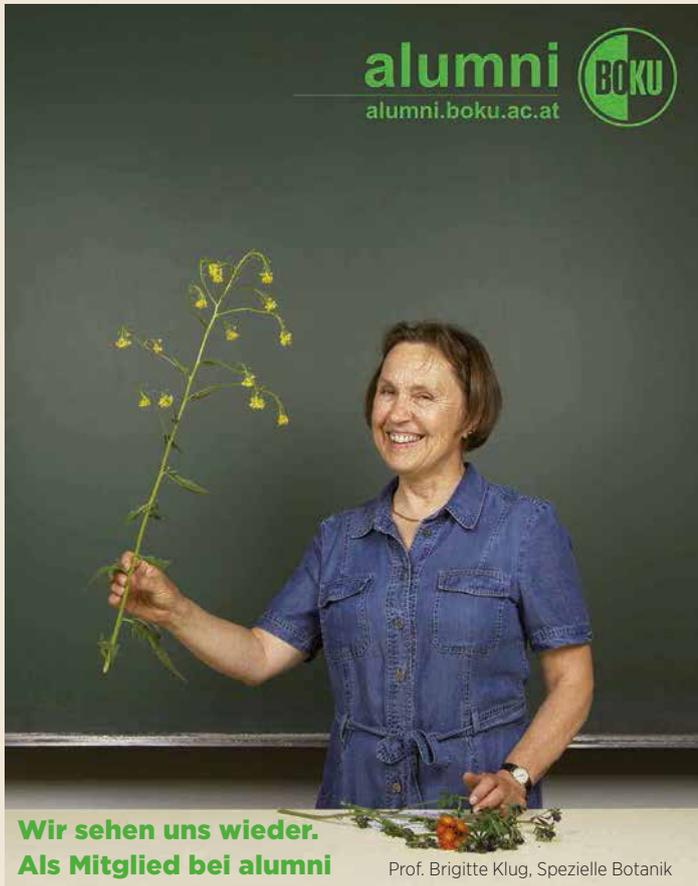
Ricarda Groiss-Besenhofer

(Schriftführerin)

Josefa Reiter-Stelzl

(Obfrau)

MITGLIED WERDEN BEI **BOKU** alumni...



**Wir sehen uns wieder.
Als Mitglied bei alumni**

Prof. Brigitte Klug, Spezielle Botanik

MITGLIEDSCHAFT

Als AbsolventIn der Universität für Bodenkultur Wien können Sie Mitglied im BOKU Alumnidachverband und in einem für Ihre Studienrichtung eingerichteten fachspezifischen Verband werden. Details zur Mitgliedschaft bzw. Vereinsstatuten finden Sie unter www.alumni.boku.ac.at.

SIE ERHALTEN

4x jährlich das BOKU-Magazin, Jobservice (Jobmailing, Beratung, Lebenslaufcheck), exklusive Einladungen zu Empfängen des Rektors, vergünstigte Teilnahme bei Veranstaltungen (z.B. BOKU Ball, Tagungen, Seminare an der BOKU), elektronisches Networking via BOKU-Xing-Gruppe, alumni-E-Mail-Adresse, Unterstützung bei der Organisation Ihres Jahrgangstreffens und vieles mehr.

MITGLIEDSBEITRAG:

40 EUR/Jahr für AbsolventInnen, 20 EUR/Jahr für StudentInnen
Ermäßigter Tarif für Mitglieder in einem der fachspezifischen Verbände: 20 EUR/Jahr für AbsolventInnen
Kombimitgliedschaft mit fachspezifischem Verband: 40 EUR/Jahr für AbsolventInnen, 20 EUR/Jahr für StudentInnen (enthält den Beitrag für beide Verbände!)

Anmeldung: Online oder mit dieser Antwortkarte. Bitte geben Sie diese Beitrittserklärung an der BOKU bei der Portierloge ab oder senden Sie diese per Post oder Fax an die unten angeführte Adresse. Nach Einzahlung des Mitgliedsbeitrages sind Sie Mitglied und erhalten Ihre Mitgliedskarte.

KONTAKT

Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien
z. H. Frau DI Gudrun Schindler, Gregor-Mendel-Strasse 33,
Südliches Turmzimmer, 1180 Wien
Fax: 01 47654 / DW 2018



... UND MIT MEINEM BOKU-FACHBEREICH IN KONTAKT BLEIBEN

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich trete hiermit dem Alumnidachverband bei

- AbsolventIn
- StudentIn / JungakademikerIn / DoktorandIn
- Ja, ich bin bereits Mitglied im folgenden fachspezifischen Verband der Studienrichtung (bitte ankreuzen)
- Ich interessiere mich für den folgenden fachspezifischen Verband und bitte um Zusendung von Infomaterial (bitte ankreuzen)

Der Beitritt zum Verband der Agrarabsolventen, Verband der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft bzw. Verband Holzwirte Österreichs erfolgt für Personen aus diesen Studien automatisch.

- Verband ForstakademikerInnen Österreichs
- Verein Österreichischer Lebensmittel- und BiotechnologInnen
- Forum Landschaftsplanung
- Öst. Gesellschaft für Landschaftsplanung und -architektur
- Fachgruppe Jagdwirt/in
- Fachgruppe Media Naturae
- Fachgruppe Wildtierökologie und Wildtiermanagement

Ich stimme zu, dass meine Daten vom Alumnidachverband gespeichert und für eigene Aussendungen verwendet werden. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an Dritte. Ich stimme aber zu, dass mein Vor- und Nachname auf der Mitgliederliste unter www.alumni.boku.ac.at erscheint.

- Nein, ich möchte in dieser Liste nicht aufscheinen.

| | | | |
|---------------------------------------|----------------------|--------------------|------------------|
| Nachname | Vorname | Titel / Akad. Grad | Geboren am |
| <input type="text"/> | | | |
| Studienrichtung / -zweig | Matrikelnummer | E-Mail | Telefon (privat) |
| <input type="text"/> | | | |
| Straße, Nr. | PLZ | Ort | |
| <input type="text"/> | | | |
| Unternehmen / Institution / Abteilung | Position | | |
| <input type="text"/> | | | |
| Datum | Unterschrift | | |
| <input type="text"/> | <input type="text"/> | | |

In Memoriam



Elisabeth Gumhold
19. März 2015

Elisabeth Gumhold, langjährige Kollegin im Forstbereich und im Rechnungswesen, ist am 19. März 2015 verstorben. Sie war eine über viele Jahre ausgesprochen wichtige und verdienstvolle Mitarbeiterin der BOKU. Die Universitätsleitung sowie die Kolleginnen und Kollegen schätzten an ihr ihre ausgesprochene Kollegialität, ihr Engagement für die BOKU, ihr unverzichtbares Fachwissen und die immer ausgezeichnete Zusammenarbeit.
BOKU-Abteilung für Rechnungswesen

Roman Edler

Roman Edler, BOKU Absolvent und jahrelanges Alumnimitglied ist jung von uns gegangen. Zu diesem schweren Verlust sprechen wir der Familie unser herzliches Beileid aus.



© Radka Schöne / pixelio.de



Riklef Kandeler
Im 88. Lebensjahr

Prof. Kandeler wurde 1972 von Würzburg an die BOKU berufen und leitete das Institut für Botanik bis zu seiner Emeritierung 1993. Sein Forschungsfeld war die Entwicklungsphysiologie der Pflanzen, und der Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeit lag auf der Regulation der Blütenbildung, die er an Lemnaceen (Wasserlinsen) als Modellpflanzen untersuchte. Zu seinen Lehrverpflichtungen gehörte die große Einführungsvorlesung zur Allgemeinen Botanik, die damals noch im Umfang von vier Semesterwochenstunden für mehrere Studienrichtungen gemeinsam abgehalten wurde, sowie Vorlesungen und Exkursionen zur Forstbotanik und Dendrologie. Nach seiner Emeritierung verknüpfte Prof. Kandeler sein Wissen über Pflanzen mit seinem kunstgeschichtlichen Interesse und verfasste mehrere Artikel über die Symbolik der Pflanzen, die auch im *Journal of Experimental Botany* veröffentlicht wurden. Wir haben mit Prof. Kandeler einen Menschen verloren, dem es gelang, in seinem Weltbild die Naturwissenschaften mit Kunst und Philosophie zu verbinden.

Helga Königshofer
Stellvertreterin des Institutsleiters



Harald Rossmann
Im 68. Lebensjahr

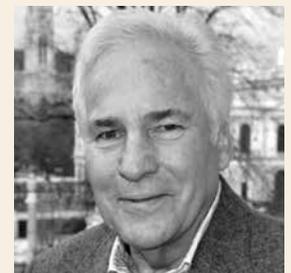
Wirklicher Hofrat Univ.-Prof. Dr. iur. Harald Rossmann betreute die Vorlesung »Wasserrecht« am Institut für Siedlungswasserbau, Industriewasserwirtschaft und Gewässerschutz ab 1984.

Dieses Bundesgesetz wurde von ihm mit großer Sorgfalt und aktuellen Praxisbeispielen erläutert. Hierbei wurde schwerpunktmäßig stets auf die zukünftigen, notwendigen Umsetzungsschritte der »EU-Wasserrahmenrichtlinie« verwiesen. Publikationen wie »Das österreichische Wasserrechtsgesetz« (1993), »Mineralrohstoffgesetz« (1999), u.a. runden sein Schaffen ab.

In seiner Amtszeit als Leiter der NÖ-Umweltanwaltschaft von 1991 bis 2014 verstand es Dr. Rossmann mit viel Feingefühl die unterschiedlichsten Interessenlagen, in wesentlichen Belangen des Umweltschutzes, auszubalancieren und mit Augenmaß »Win-win-Lösungen« aufzubauen. Die Umweltpolitik der letzten 20 Jahre des Landes NÖ trägt seine Handschrift. Sein Engagement wurde mittels einer Vielzahl von Auszeichnungen und Ehrenzeichen gewürdigt u.a. mit dem Großen Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Wir werden ihn in bester Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Institut für Siedlungswasserbau, Industriewasserwirtschaft und Gewässerschutz; NÖ- Umwelthanwaltschaft.



Neue Instituts- bzw. DepartmentleiterInnen an der BOKU



Univ.Prof. Dr. Christian Zangerl

führt seit März das Institut für Angewandte Geologie (IAG)



Univ.Prof. DI Dr.techn. Friedrich Leisch

hat die Departmentleitung Raum, Landschaft und Infrastruktur hat seit 1.5.2015 bis zum 30.4.2018 übernommen.



Dr. Roman Wendner

wurde als stellvertretender Leiter des Institutes für Konstruktiven Ingenieurbau bestellt.



Dr. Alexander Bauer

übernimmt mit sofortiger Wirkung die stellvertretende Leitung des Instituts für Landtechnik.

Alumni inside



Kerstin Fuhrmann

ist seit März für die Veranstaltungsorganisation des Alumniverbandes zuständig. Bei Fragen und Anregungen zum Alumni-Tag oder anderen Veranstaltungen kontaktieren Sie gerne:
alumnievents@boku.ac.at

SPLITTER



BOKU entwickelte Öko-Button für den Song Contest 2015

Der neue Öko-Button – eine Weltneuheit – wurde am Institut für Naturstofftechnik IFA Tulln, gemeinsam mit der Wiener Firma Schmitz (www.buttons4you.at) entwickelt. Der Ökobutton besteht aus einem Holz-Bio-Kunststoff Verbundwerkstoff. Auch die transparente Deckfolie besteht aus Polymilchsäure.



© Österreichische Lotterien GmbH

Friedrich Stickler's wohlverdienter Ruhestand

Der Vorstandsdirektor der Österreichischen Lotterien und ehemaliger ÖFB-Präsident geht mit Mitte 2015 in Pension. Der Agrarabsolvent war seit 1969 sehr erfolgreich in der Casinos-Austria-Gruppe tätig und hat unter anderem vor rund 30 Jahren »Lotto 6 aus 45« in Österreich eingeführt. Des Weiteren wurde er aufgrund seines Engagements für die Branche als erster Österreicher in die »Lottery Industry Hall of Fame« aufgenommen.

Wissenswertes

Schwärme von Insekten wurden von einem Boku Alumni im April beobachtet, welcher sich hilfesuchend an die FachexpertInnen vom Institut für Zoologie und vom Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz wandte. Diese unterstützten mit ihrem Fachwissen und identifizierten die Tiere als Märzfliegen. Märzfliegen (Bibio Marci) aus der Familie Bibionidae, sind wichtige Bestäuber von Obstgehölz und deren Larven sind an der Humusbildung beteiligt. Diese Fliegen haben eine wichtige Rolle im Ökosystem.



© Manfred Nieveler

Englische Bezeichnung für KTWW

Die Fachstuko Kulturtechnik hat **Civil Engineering and Water Management** per Abstimmung als offizielle englische Bezeichnung für den Studiengang »Kulturtechnik und Wasserwirtschaft« beschlossen und freigegeben.



© Strahlhofer/Hugo Seitz

Ergebnisse ÖH-Wahl

Anzahl der Wahlberechtigten: 10.398 | Wahlbeteiligung: 35,35%

| | | | |
|-----------------|--------------|---------|-----------|
| FL BOKU | 1498 Stimmen | 41,86 % | 6 Mandate |
| AG-BOKU | 1158 Stimmen | 32,36 % | 5 Mandate |
| Bagru*GRAS*boku | 511 Stimmen | 14,28 % | 2 Mandate |
| JUNOS | 187 Stimmen | 5,22 % | 0 Mandate |
| VSStÖ | 225 Stimmen | 6,29 % | 0 Mandate |



Der neue Baxalta Vorstand (v.l.n.r.): Karl Kogelmüller, Simone Oremovic, Karl-Heinz Hofbauer und Hans Peter Schwarz

Aus Baxter BioScience wird Baxalta

Baxter mit seinen über 4.000 MitarbeiterInnen ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Österreich. Im Laufe der Jahre hat Baxter seine Geschäftsaktivität neben seinen Medizinprodukten stark in Richtung Biotechnologie ausgebaut. Die beiden Geschäftsfelder sind grundsätzlich verschieden und verlangen nach eigenen Strategien und Innovationen. Um den jeweiligen Ansprüchen optimal gerecht zu werden wird ab Mitte des Jahres 2015 die Biotechnologie-Sparte in ein eigenes börsennotiertes Unternehmen überzuführen.

Das neu entstehende Biotechnologieunternehmen wird sich unter dem Namen Baxalta am Markt positionieren.



Neues BIO-Sommerbier von Reini Barta

Tropische Aromen von Südfrüchten, Grapefruit, Mango und Limette mit angenehm pilsiger Bitterness – so erfrischt die aktuelle Sommerkreation von aus dem Hause Gusswerk. Braumeister und BOKU Alumni Reinhold Barta hat dafür amerikanischen Citrahopfen mit klassischen Malzen aus Wien, München und Pils mit untergäriger Lagerhefe vergoren. »Citrahopfen ist wie ein edler Fruchtkorb mit dem Duft der Tropen«, schwärmt Barta. »Schmeichelt dem Gaumen und weckt die Sommer-Sehnsucht.« Das biologisch gebraute Sommerbier passt perfekt zu sommerlichen Steaks, gegrilltem Huhn und Gemüse sowie Feierstimmung an lauen Sommerabenden.

Citra Beach, Alkoholgehalt: 4,5% Vol. Stammwürze: 11°

www.brauhaus-gusswerk.at

Innovative Möbel für Freiräume

Menschen sitzen dort, wo Sitzmöglichkeiten in ausreichender Anzahl und kommunikationsfördernder Anordnung vorhanden sind. Flexibilität, Mobilität und Interaktivität sind wichtige Kriterien für zukunftsfähige Ausstattungselemente im öffentlichen Freiraum. Eben diesen Ansatz verfolgen auch die Projekte Polyomino, Wiener Würfel und Grillmorizz, die teilweise in interdisziplinärer Zusammenarbeit entstanden sind. Dabei stehen eine hohe Aufenthaltsqualität sowie maximale Nutzungs- und Kombinationsmöglichkeit im Vordergrund. Eine modulare und flexible Möblierung bietet hier entscheidende Vorteile: Die Möglichkeit zur individuellen Standortwahl und Ausrichtung durch die Nutzer sowie eine Mitgestaltung hinsichtlich der Freiraumsituation und dadurch die Chance zu experimentieren.

Zur Weiterentwicklung und Realisierung dieser und ähnlicher Projekte wäre ein kreatives Netzwerk an der BOKU wünschenswert. Möglicherweise sind gerade die Freiräume der BOKU ein geeignetes Experimentierfeld für innovative Möblierungskonzepte?

Fabian Schicker,

Landschaftsarchitekt und Designer
Der Preisträger diverser einschlägiger Wettbewerbe beschäftigt sich im Rahmen der Diplomarbeit und in der Freizeit mit Möblierung im Freiraum

www.sfab.at | info@sfab.at



BOKU-Absolvent als Katastrophenhelfer in Nepal

Der Tiroler Thomas Preindl ist seit zehn Jahren für die Caritas Österreich als Katastrophenhelfer und Wiederaufbauexperte im Einsatz. Langzeiteinsätze für das Caritas Netzwerk führten den Absolventen der Universität für Bodenkultur nach Afghanistan und in den Kosovo. Im Rahmen der Katastrophenhilfe für die Caritas Österreich machte er Kurzeinsätze in Pakistan, Rumänien, Kenia, Libanon, Syrien, Myanmar, im Südsudan und auf den Philippinen. Thomas Preindl war gemeinsam mit einem Kollegen rund zwei Wochen in Nepal vor Ort, um die erste Phase der Hilfe zu koordinieren und zu unterstützen.

BOKU in den Medien

Kurier, 15.4.2015

Kernenergie wirtschaftlich am Ende

Weil die Atomkraftwerke immer älter werden und die Geldmittel für die Kernenergie knapp sind, wird das Sicherheitsproblem dort immer größer, sagte der Atom-sicherheitsexperte Wolfgang Renneberg von der Universität für Bodenkultur Wien anlässlich einer Fachkonferenz in Wien im Gespräch mit der APA. »Kein Betreiber wird mehr ein Kernkraftwerk in Auftrag geben, bei dem es nicht ganz erhebliche finanzielle Hilfestellungen seitens eines Staates geben wird«, so Renneberg.

Ausgebaut könnte die Atomenergie allenfalls in China und Russland werden, »wo entweder billigere Konzepte realisiert werden oder dies staatlich verordnet wird«, erklärte er.

© AFP



Tiroler Tageszeitung,
6.5.2015

Europäische Süßwasser-Forschung auf Internetportal gebündelt



© APA/Herbert Pfarrhofer

Wien (APA) - Verschmutzung, Klimawandel und intensive Landnutzung setzen den europäischen Flüssen, Bächen und Seen zu. Viele Forscher ergründen die genauen Ursachen und Folgen. Ihre Daten werden nun in einem Online-Portal der BOKU Wien und anderer Institute zusammengefasst und verständlich erklärt, um sie für die Öffentlichkeit, Politiker und Forscher leicht zugänglich zu machen.

»Langfristig wird die Bündelung von relevanten Informationen an einem einzigen Ort beitragen, das Verständnis von Süßwasserökosystemen zu verbessern und ihnen eine stärkere Stimme in Bezug auf Schutz und Erhaltung zu verleihen«, so Astrid Schmidt-Kloiber vom Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement der BOKU.

Die Presse, Print-Ausgabe, 11.4.2015

Chemische Analytik: Eiskaltes Labor in der Jurte

Bevor ein großes Wasserkraftwerk in der Mongolei entsteht, werden saubere Gewässer und ihre Fische vor Ort erstmals untersucht. Österreichische Forscher, unter anderem Andreas Zitek, Fischökologe und Öko-geochemiker der BOKU Wien, decken den Lebenslauf dieser Fische mithilfe von Isotopen auf.



© EPA (Robin Utrecht)



**ES GIBT IM LEBEN
GENUG, DAS
NICHT PASST.
JOBS, DIE PASSEN.**

24 Stunden online und jeden
Samstag in der Zeitung.

[derStandard.at/Karriere](https://www.derstandard.at/Karriere)





ALUMNI

Nr.2 | Juni 2015

Das Magazin des Alumni-
verbandes der Universität
für Bodenkultur Wien

Verbindungen fürs Leben

**Die Bedeutung
von Soft Skills**

**LBT-Alumni im
Interview**

**Wirtschafts-
partnerschaft**

2999

**10 Jahre
Alumni**

**Gesamtnetzwerk:
5800 BOKU-
AbsolventInnen**

**Countdown zu...
3000 Mitgliedern**



ALUMNI ab Seite 43 im Heft-Inneren